

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belegempler) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posen und durch Vermittlung 15 Pf., für Anzeigen mit Nachdruck 25 Pf. Im Retaketeil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenanträge nehmen an alle folgenden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher anzugeben.

(Thurner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Mittwoch den 26. April 1911.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinrich Bartmann in Thorn

Einsendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einreichung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einreichungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigelegt ist.

Blod.

Früher kannten wir im deutschen Reichstage keinen Blod. Fürst Bismarck arbeitete mit den Parteien, die für eine positive Mitarbeit im bestimmten Falle bereit waren. Als es der Abwehr des Kampfes Roms gegen das neue deutsche Reich galt, arbeitete er auch mit der Fortschrittspartei, die ihn sonst auf das schärfste befehdete. Als es galt, das junge deutsche Reich vor dem wirtschaftlichen Ruin, an dessen Rand es durch das freihändlerische Experiment im ersten Jahrzehnt des Bestehens des Reichs sich gedrängt sah, zu erretten, nahm er die Mithilfe des Zentrums dankbar entgegen. Die Do-out-des-Politik des Zentrums zwang ihn dann, um die Wehrfähigkeit des Reiches sicher zu stellen, sich nach einer anderen Parteikombination umzusehen. Wir erhielten den Kartellreichstag, einen Reichstag, in dem die konservativen, die rechts- und die national-liberale Partei zusammen die Mehrheit bildeten. Die Mehrheit dauernd festzuhalten gelang aber nicht; das Kartell ging bei den Neuwahlen in die Brüche. Seitdem war es einmal diese, einmal jene Parteikombination, mit der unsere Gesetze gemacht wurden, ohne daß man hätte sagen können, die Regierung fühle sich vorwiegend auf die eine oder auf die andere. Auch die Polen konnten einmal episdisch als Regierungspartei angesehen werden, es wurden ihnen Konzessionen gemacht, wofür sie die Plattenpläne des Kaisers unterstützten, was allerdings zu einem Zwiespalt im politischen Lager führte. Erst Fürst Bülow nahm gegen Schluß seiner Reichstanzlerlaufbahn den Gedanken einer festen Parteikombination, auf die sich die Regierung stützen könne, wieder auf. Den Kartellparteien allein wieder zu einer Mehrheit zu verfehlen, erschien ausichtslos, und so suchte er die beiden konservativen, die national-liberalen und die linksliberalen Parteien, welche letztere sich selbst wieder zu einer fortschrittlichen Volkspartei fusionierten, zusammenzuschließen. Fürst Bülow hatte den Gedanken Frankreich entlehrt, worauf schon die Bezeichnung „Blod“ hindeutet. In Frankreich hatte sich unter dem Kabinett Clemenceau der „Blod“ gebildet, der alle Republikaner umfassen sollte und der sich auch einige Zeit behauptet hat. Der deutsche Blod scheiterte gleich an der ersten großen Aufgabe, vor die er sich gestellt sah: an der Reichsfinanzreform. An der Notwendigkeit der Reichsfinanzreform war nicht zu zweifeln und ist nicht gezwweifelt worden. Aber mit dem Einverständnis darüber war noch so gut wie gar nichts erreicht. Wir haben i. Zt. die Befürchtung ausgesprochen, daß der Blod nicht imstande sein werde, diese Aufgabe zu lösen, angesichts der grundsätzlichen Verschiedenheit, die zwischen den beteiligten Parteien in Steuerfragen besteht. Diese Befürchtung hat sich in vollem Maße erfüllt; die Finanzreform ist gemacht worden, aber nicht von den Blodparteien, sondern von der Rechten und dem Zentrum, dessen Ausschaltung der Blod ja bezweckt hatte. Seit der Zeit ist von einem „blauschwarzen“ Blod die Rede, obgleich sowohl von der Rechten wie von Seiten des Zentrums die Existenz einer solchen entschieden und mit Recht in Abrede gestellt worden. In dem verflochtenen Reichstagsabschnitt haben wir das Zentrum ebenso häufig mit der Linken als mit der Rechten stimmen sehen, und mindestens ebenso häufig gegen die Rechte als gegen die Linke. Wie man unter solchen Umständen die Frage vom blauschwarzen Blod aufrechterhalten kann, ist geradezu unerfindlich. Daß man es mit allem Eifer zu tun versucht, erklärt sich allerdings leicht genug mit Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen, deren Ziel für die gemischte Linke, auch die gemäßigten, die Vernichtung der Rechten ist.

nischen Fakultät der Prager deutschen Universität Hofrat Jasch in Audienz, der das für Kaiser Wilhelm bestimmte Ehrendoktor-diplom der Prager deutschen Universität vorlegte. Nach der Rückkehr des deutschen Kaisers nach Berlin wird eine Deputation der Universität mit dem Rektor an der Spitze nach Berlin begeben, um im königlichen Schlosse den Promotionsakt feierlich vorzunehmen. — Eine weiteren Wiener Meldung besagt, daß das Ehrendoktor-diplom für Seine Majestät den deutschen Kaiser nicht durch eine Deputation der Prager deutschen Universität in Berlin überreicht, sondern auf diplomatischem Wege übermittelt werden wird.

Dementi.

Wolffs Bureau bringt folgendes Dementi: Zu der Meldung, daß die kaiserliche Genehmigung zur Überführung der Leiche des Kardinals Ledochowski von Rom nach Posen erbeten und erteilt worden sei, ist festzustellen, daß den zuständigen Stellen von einem derartigen Ansuchen oder dessen Genehmigung, die übrigens Sache der Polizei wäre, schlechterdings nichts bekannt ist.

So wird abgerüstet!

Nun wissen wir, wie abgerüstet werden muß! Der Reichskanzler hat zwar gesagt, die gleichmäßige Beschränkung der Rüstungsausgaben in allen in Frage kommenden Staaten sei schwer und die Kontrolle unendlich, aber der Reichskanzler ist ein betäubend wenig begabter Mensch, wie ihm jetzt im „Berliner Tageblatt“ nachgewiesen wird. Die Beschränkung, so heißt es dort, sei sehr einfach: es brauche bloß bestimmt zu werden, daß die Militär- und Marineausgaben bleiben müßten, wie sie jetzt seien; und die Kontrolle darüber hätte ja jedes Parlament. Um zunächst auf die Kontrolle einzugehen, so glauben wir zwar, daß es bei uns stets sozialdemokratische oder fortschrittliche Abgeordnete geben würde, die uns jede „Schiebung“ beim Etat sofort „aufmuyten“, daß aber in England und Frankreich die Parlamente alles täten, um trotz der Beschränkung mehr herauszubringen. Man würde Kanonenbestellungen unter Eisenbahnmaterialeintrag, die Remontierung der Kavallerie dem Landwirtschaftsminister aufhalten, Kasernenbauten durch Einrichtung eines Telegraphenzimmerchens auf die Post überschreiben usw. Außerdem würde bei Versteinerung der jetzigen Heeresausgaben gerade unsere lebendig wachsende Nation Schaden leiden. Die Franzosen bleiben auf ihrer Bevölkerungsziffer stehen, wir dagegen nehmen jährlich um 900 000 Köpfe zu. Dürfen wir unsere Mehrausgaben trotzdem nicht steigern, so haben wir über kurz oder lang keine allgemeine Wehrpflicht mehr, da wir immer nur die heutige Rekrutenanzahl einstellen dürften. Das wäre den Franzosen schon recht, dem „Berliner Tageblatt“ wohl auch. Aber unser Einfluß in der Welt würde sinken — und das ist doch sicher nicht der Zweck der Übung.

Bei der Nachwahl im 4. Berliner Landtagswahlbezirk,

die am Montag stattfand, sind insgesamt 275 bürgerliche und 215 sozialdemokratische Wahlmänner gewählt worden. Die Sozialdemokraten haben in der 2. Abteilung 16 und in der 3. Abteilung 5 Wahlmännerstimmen gewonnen. Der freisinnige Kandidat Kretzing wird demnach mit einer Mehrheit von 50 Stimmen gewählt werden.

Veränderung im braunschweigischen Staatsministerium.

Der braunschweigische Staatsminister Dr. v. Ditto tritt, wie der amtliche „Braunschweiger Anz.“ meldet, am 1. Mai in den Ruhestand. An seine Stelle ist der bisherige Minister des Innern v. Hartig zum Staatsminister ernannt worden. Das Minister-

rium des Innern übernimmt der bisherige Präsident des Verwaltungsgerichtshofs Radlauer, dem der Titel eines Ministers verliehen wurde.

Landtagswahlreform in Anhalt.

Für Anhalt ist, wie die „Magdeb. Ztg.“ mitteilt, eine Landtagswahlreform geplant. Das dort geltende Wahlrecht ist jetzt 52 Jahre alt. Minister will schon dem jetzigen Landtag ein neues Wahlgesetz vorlegen.

Ungarisch-sächsischer Verbrüderung.

Die Enthüllung der Gedenktafel für Petoefi, die die Gemeinde Hermannstadt gestiftet hat, gestaltete sich zu einer Verbrüderungsfeier zwischen Ungarn und Sachsen. Die Kränze der sächsischen Mittelschulen wurden von dem Gymnasialdirektor Ueberich mit einer schwungvollen patriotischen Rede niedergelegt. Bei der Festtafel feierte Bischof Leutsch das Einvernehmen zwischen Ungarn und Sachsen, das sich in gemeinsamer Kulturarbeit zeige. Reichstagsabg. Farbas drückte die Anerkennung der Ungarn für Bildungsbestreben und die Kulturanstalten in Sachsen aus. Reichstagsabg. Schuller feierte gleichfalls die Eintracht zwischen Ungarn und Sachsen.

Zu den Pariser Skandalen.

Maiom erklärt vor dem Untersuchungsrichter, daß alle Dokumente, die man bei ihm gefunden habe, ihm von Rouet geliefert worden und für eine englische Zeitung bestimmt gewesen seien, deren Korrespondent er gewesen sei. Er verwehre sich dagegen, Spionage getrieben zu haben. Rouet gibt in einem Schreiben an den Untersuchungsrichter zu, daß er allein Maimon informiert habe und fügt hinzu, daß unter den mitgeteilten Schriftstücken auch Aufzeichnungen über das Potsdamer Abkommen gewesen seien und zwar über die Frage der Eisenbahnen in Kleinasien. Rouet erklärte schließlich, er habe wohl eine tadelnswerte Handlung, aber kein Verbrechen begangen, da die übermittelten Dokumente die Sicherheit Frankreichs keineswegs gefährdeten. — Hamon gestand im Verhör, er habe eine Summe von 200 000 Francs vergeudet, die aus einem Geschenk herrührte, das ein Privatmann für ein Konulat im Orient überwiesen hatte. Eine weitere Unterzählung habe er nicht begangen, und er habe sich sonst nichts vorzuwerfen. — Gegenüber dem Einspruch, der von vielen hervorragenden Künstlern, insbesondere Malern und Bildhauern, gegen die Verhaftung des Architekten Chédanne aus dem Ministerium des Äußeren erhoben wurde, erklärte ein Beamter des Ministeriums des Äußeren einem Berichterstatter: Die Urheber des Protestes scheinen von dem Gefühl der Dankbarkeit besetzt zu sein. Chédanne ließ ihnen viele Bessellungen zukommen. Er hat in der tollsten Weise mit Staatsgeldern gewirtschaftet. Von allen Ausgaben sind fünf Prozent in seine Tasche geflossen. Es sind ganz unglückliche Fälle vorgekommen. So verlangte der französische Gesandte in Christiania Vorhänge und beantragte, diese in Norwegen zu kaufen. Chédanne berief sich auf die Pflichten des Patriotismus und kaufte die Vorhänge in Paris. Als sie in Christiania eintrafen, stellte der Gesandte fest, daß die Vorhänge noch die deutsche Fabrikmarke trugen. Der Gesandte in Cetinje brauchte Bäume für seinen Garten und wollte sie in Montenegro kaufen. Chédanne protestierte und kaufte für 6000 Francs Bäume in Frankreich. Als sie in Cetinje ankamen, waren sie verdorben. Natürlich bezog Chédanne auch hier eine Kommissionsgebühr von fünf Prozent.

Umschwung im Spielerstaat.

Wie aus Monaco gemeldet wird, erzielten bei den auf Grund der neuen Verfassung vorgenommenen Wahlen zum Nationalrat und zu den Gemeindevertretungen die Urheber der gegen die Verfassung gerichteten

Bewegung die Mehrheit. Unter den Gewählten befindet sich auch Erbprinz Louis.

Spanien und Marokko.

Eine starke spanische Artillerieabteilung in Centa hat Nationen für zehn Tage erhalten mit dem Befehl, sich für den sofortigen Aufbruch bereitzuhalten. Bestimmungsort dürfte Tetuan sein. — Der Kreuzer „Rio de la Plata“ in Madrid hat den Befehl erhalten, für eine Kreuzfahrt längs der Küste von Marokko klar zu machen, um in Erfüllung der Spanien und Frankreich übertragenden Aufgabe auf Konterbande zu fahnden.

Aus Portugal.

Der Justizminister ist in Begleitung der Führer der republikanischen Partei in Braga eingetroffen und begeistert begrüßt worden. Bei einem Empfang im Rathaus erklärte der Minister, das Gesetz über die Trennung von Kirche und Staat sei ein patriotisches Werk. Abends fand zu Ehren des Ministers ein Bankett im Theater statt. Die Stadt war prächtig illuminiert.

Hohe Ordensverleihungen an den russischen Ministerpräsidenten und den Finanzminister.

Der Zar hat dem Ministerpräsidenten Stolypin den St. Alexander-Newski-Orden und dem Finanzminister Kozlow den St. Wladimir-Orden erster Klasse verliehen. Der Justizminister Schtscheglowitzow ist unter Beibehaltung auf seinem Posten zum Mitglied des Vollziehenden Senats ernannt worden. Die Verleihung des St. Alexander-Newski-Ordens an den Ministerpräsidenten Stolypin erfolgte durch ein kaiserliches Reskript, in dem es heißt: Ihre vielseitige Tätigkeit auf dem Gebiete der höchsten Verwaltung, durchdrungen von eifriger Sorge für den Nutzen des teuren Vaterlandes, hat Ihnen mein vollkommenes Wohlwollen erworben. In einem unter dem 4. März an Sie gerichteten Reskript habe ich auf eine Reihe wohlthätiger Maßnahmen zur Regelung der Verhältnisse der Bauernbevölkerung hingewiesen, für deren Ausarbeitung Sie so erfolgreich gewirkt haben. Aufrechtig ihre Verdienste um den Staat schätzend, verleihe ich Ihnen den St. Alexander-Newski-Orden.

China und Japan.

Aus Kirin wird der „Petersburger Telegraphen-Agentur“ gemeldet: Das Komitee der Vereinigung verschiedener Verbände der Provinz Kirin hat beschlossen, die Regierung auf die Notwendigkeit hinzuweisen, energische Maßnahmen zur Bekämpfung des wachsenden Einflusses Russlands und Japans in der Mandchurei zu ergreifen, damit ein Abfall der Mandchurei von China vorgebeugt werde. — Der Korrespondent eines ostjapanischen Peking-Blattes stellt die raschen Fortschritte, die Korea unter der japanischen Verwaltung mache, sowie die energische Tätigkeit der Japaner in der Südmandschurei fest und weist auf die Ansiedelung von Koreanern in dem chinesischen Grenzgebiete hin. Das Blatt meint, Japan werde wahrscheinlich die Verlängerung des Pachtvertrages für Liaotung sowie das Zugeständnis zollfreien Handels längs der koreanischen Grenze und des Zulusses fordern, die Bewilligung solcher Forderungen würde aber die Unabhängigkeit der Südmandschurei bedrohen und die chinesischen Zölle und den Handel in der Mandchurei unterbinden. Deshalb müßten die Mächte einen scharfen Unterschied zwischen Korea und der Mandchurei feststellen. — Die Ernennung des Japan feindlich gesinnten Chao Erh-hün zum Generalgouverneur der Mandchurei ruft in Tokio Beunruhigung hervor. Die japanische Presse erblickt in der Ernennung einen unfreundlichen Schritt der chinesischen Regierung gegen Japan und befürchtet angesichts der Japan feindlichen Stimmung in der Mandchurei Verwicklungen.

Politische Tageschau.

Kaiser Wilhelms Doktor-diplom. Der Kaiser von Österreich empfing am Donnerstag den Dekan der medizi-

Zum Aufstand in Arabien

wird aus Hodeida vom Montag gemeldet: Araber, zu den Anhängern des Saïd Joris gehörig, haben in den Häfen von El Westin und El Birk im Roten Meer zwei Fahrzeuge weggenommen und geplündert, die mit Proviant für die Besatzungen von Assyr beladen waren.

Zum Malissorenaufrastand.

Ein von Kumanowo mit Lebensmitteln für die türkischen Grenzposten abgegangener Transport ist unterwegs von einer starken Bande angehalten worden. Die Begleitung wurde entwandert und ein Soldat getötet.

Leisler-Fest in Newyork.

In Gegenwart der Vertreter der Stadt, des deutschen Generalkonsuls und einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge fand am Sonntag unter den Auspizien der vereinigten deutschen Gesellschaften in den Parkanlagen des Newyorker Rathhauses die eindrucksvolle Pflanzung zweier deutscher Eichen zur Erinnerung an den deutschen Vizegouverneur Leisler statt.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. April 1911.

Der Kaiser hat ein von der Berliner Fleischermesse an ihn gerichtetes Huldigungs-Telegramm aus Achilleion mit folgendem Telegramm erwidert: Seine Majestät der Kaiser lassen für den Huldigungsgruß bestens danken, gedenken gern der in den vergangenen 6 Jahrhunderten allerhöchst ihrem Hause oft betätigten treuen Anhänglichkeit der Janung und wünschen ihr und ihren Gliedern auch in Zukunft Gottes Segen.

Ein Aufenthalt des Prinzen Oskar in der Schweiz ist in Aussicht genommen. Nach dem „Journal de Genève“ soll Prinz Oskar im Juli schwedischen Aufenthalt in Genf nehmen in Begleitung von sieben Offizieren.

Unter Vorsitz des Staatssekretärs a. D. Dr. Frhr. v. Berlepsch begannen die Sitzungen der Preisrichterkommission über die Preisausgaben des Hansabundes: „Durch welche praktisch durchführbaren Maßregeln kann das für Errichtung und Betrieb fleingewerblicher Unternehmen erforderliche Anlage- und Betriebskapital beschafft werden?“

Das österreichisch-ungarische Geschwader ist heute Vormittag in den Hafen von Korfu eingelaufen, nachdem es beim Passieren des Achilleion die Kaiserstandarte salutiert hatte.

Einige vierzig Offiziere des österreichisch-ungarischen Geschwaders trafen unter Führung des Geschwaderchefs Konteradmirals Edler von Kunitz gegen 4 Uhr in Achilleion ein und wurden von den Majestäten auf der Achillesterrasse empfangen, worauf der See genommen wurde.

Seine Majestät der Kaiser verweilt im Kreise der Herren bis gegen 6 Uhr. Die Offiziere gingen hierauf durch den Park an dem Denkmal der Kaiserin Elisabeth vorbei zum Pier hinab und kehrten auf dem Wasserweg zu ihren Schiffen zurück.

Fünfhundert nordamerikanische Vertreter der Fröbelschen Erziehungsmethode unternehmen eine gemeinschaftliche Reise nach Europa, um der internationalen Hygieneausstellung Dresden einen Besuch abzustatten.

Die gestrige Nummer des „Mf“ ist beschlagnahmt worden.

Wegen umfangreicher Desinfektionsarbeiten fallen der Schweinemarkt am Mittwoch, den 26. April, und der Rindermarkt am Freitag, den 28. April auf dem Magerviehhof Friedrichsfelde aus.

Nachdem seit längerer Zeit Pestfälle in Beirut nicht mehr aufgetreten sind, ist die Anordnung vom 14. Januar 1909, wonach die aus dem Hafen von Beirut nach einem deutschen Hafen kommenden Schiffe und ihre Insassen bis auf weiteres vor der Zulassung

zum freien Verkehr ärztlich zu untersuchen sind, aufgehoben worden.

Ausland.

Wien, 21. April. Um 1 Uhr nachmittags empfing Kaiser Franz Josef den sächsischen Gesandten Grafen von Rex in besonderer Audienz und ließ sich von dem Gesandten, der den König von Sachsen auf seiner afrikanischen Reise begleitet hatte, über den Verlauf der Reise berichten.

Provinzialnachrichten.

i. Culmsee, 24. April. (Der blasse Turnverein) unternahm gestern eine Turnfahrt nach Hermannsdorf. Es wurde in zwei Abteilungen marschiert: Die Frauenabteilung nahm ihren Weg über Bildsich, die Männer- und Jugendabteilung mit der schulentlassenen Jugend marschierte über Wilkowo nach Falkenstein und von dort nach kurzer Rast über Dreifinden nach Hermannsdorf.

rr. Culm, 23. April. (Niederstafel. Bestühwechel.) Die Niederstafel beging in den Vereinsräumen das 30-jährige Stiftungsfest. Die drei Mitbegründer derselben, Kreisaustrittsleiter Lad, Möbelfabrikant Glatten und Hulsfabrikant Spielmann wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Culm, 24. April. (Tod durch Unfall.) Der 8-jährige Schüler Walter Dtt, Stiefsohn des Arbeiters Koste, spielte am Sonnabend Nachmittag mit anderen in der Friedrichstraße und kletterte an einem daselbst aufgestellten Malergerüst empor.

Culm, 24. April. (Niedergelegtes Stadtverordnetenmandat.) Der Apothekenbesitzer Kobes hat sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt und scheidet am 1. Mai nach Danzig über.

Culmer Stadtniederung, 23. April. (Feuer. Amtsjubiläum.) Gestern Vormittag brannten sämtliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Kätners Eduard Berg in K 8 1 1 n vollständig nieder.

Reinow, (Kreis Culm), 21. April. (Frauenverein. Bestühwechel.) Gestern fand eine Sitzung des Frauenvereins statt, in welcher die neugewählte Vorsitzende Frau Herrmann eingeführt wurde.

Schwep-Reuenburger Niederung, 23. April. (Unter dem Verdacht des Gattenmordes verhaftet) wurde die Witwe des Besitzers Wilhelm Kieper in Kl. Sibjau.

Aus dem Kreise Luchel, 23. April. (Selbstmord.) Im Zustande hochgradiger Nervosität hat sich der Gutsbesitzer John Storz in Gr. Wislam gestern eine Kugel in den Kopf gefügt, welche den sofortigen Tod herbeiführte.

Platow, 23. April. (Selbstmord.) Mit Vgfol vergiftet hat sich die Stiefochter des Besitzers Lehmer in Lubca bei Spynnowe, die aus Berlin wieder nach der Heimat zurückkehrte.

Marienwerder, 24. April (Todesfall.) Im Alter von 84 Jahren starb heute der in weiten Kreisen geachtete Rentier und frühere Kaufmann Nachay.

Bartenstein, 23. April. (Ertrunken) ist am 21. d. Mts. das 43 Jahre alte Dienstmädchen Johanna Passage aus Abbau Friedland, das bei dem Besitzer Schliat in Dienst stand.

Biessellen, 23. April. (Selbstmord.) Gestern Vormittag um 9 Uhr erlöschte sich in seiner Wohnung der königliche Hegemeister Herr Kenzel in Bonferne.

nung der königliche Hegemeister Herr Kenzel in Bonferne. Frau und Kind liegen schon wochenlang im Krankenhaus an Typhus darnieder.

Jaakten i. Ostpreußen, 24. April. (Ihren hundertundsechsten Geburtstag) feierte kürzlich die Altstifterin Frau Hoffmann.

Schneidemühl, 24. April. (Ein Revolver-Mittentat) verübte heute früh der Fleischer Johann Abraham auf seinen Gesellen, als dieser ihn erklärte, daß er mit der Arbeit aufhöre und nach Berlin fahren wolle.

Posen, 24. April. (Dompropst Dr. Wanjura †.) Am Sonnabend vormittags 10 Uhr verstarb nach kurzem Krankenlager im hohen Alter von 84 Jahren der Prälat Dr. Gustav Wanjura, Dompropst von Posen, und Senior der gesamten Geistlichkeit der Posener Diözese.

Bomst, 23. April. (Schrecklicher Tod.) Von der Gypelmühle zerrissen wurde in Schmarfendorf der fünfjährige Sohn des Eigentümers Kiple.

Stolp, 24. April. (Automobilisierung der Feuerwehr.) Am Mittwoch wird den Stadtverordneten vom Magistrat eine Vorlage zur Automobilisierung der Feuerwehr vorgelegt werden.

Das westpreussische Provinzial-Komitee für Naturdenkmalpflege trat am Sonnabend im Oberpräsidium zu Danzig unter Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten von Jagow zu einer aus allen Teilen der Provinz besuchten Sitzung zusammen.

Auf der umfangreichen Tagesordnung standen außer Jahresbericht, Wahlen und Rechnungsangelegenheiten ein Antrag der geologischen Landesanstalt in Berlin betreffend Entsendung eines ihrer Beamten in das Komitee.

Der Besammlung lag zunächst vor das soeben erschienene Heft 5 der Beiträge zur Naturdenkmalpflege, herausgegeben von Geheimrat Prof. Dr. Conow in Berlin, welches das Jahr 1909/10 behandelt.

Der Landesverein Westpreußen des allgemeinen deutschen Jagdschützenvereins hat in Verfolg seiner früheren Prämiationsaufgabe auf die Erlegung bestimmter Tierarten beschloffen, mit Ausnahme von Sommerfuchs, Elster, grauer Krähe, Sperber und Hühnerhabicht, alle von Natur vorkommenden Tiere in der Prämiationsliste zu streichen.

Der Landesverein Westpreußen des allgemeinen deutschen Jagdschützenvereins hat in Verfolg seiner früheren Prämiationsaufgabe auf die Erlegung bestimmter Tierarten beschloffen, mit Ausnahme von Sommerfuchs, Elster, grauer Krähe, Sperber und Hühnerhabicht, alle von Natur vorkommenden Tiere in der Prämiationsliste zu streichen.

Regierungsbezirk Danzig. Der Regierungspräsident erließ eine Verordnung zum Schutz landschaftlich hervorragender Gegenden gegen hässliche Verunstaltungen im Stadtkreis Danzig.

Die Domänenverwaltung sorgt für Erhaltung der erratischen Blöcke und ihrer unmittelbaren Umgebung. Auch die Forstverwaltung beschäftigt sich eifrig auf diesem Gebiet durch Erhaltung größerer bemerkenswerter Nisthöhlen.

Regierungsbezirk Marienwerder. Die königliche Kommandantur in Graudenz schickt im Festungsgraben das seltene Rankkraut Ceterach officinarum; die königliche Kommandantur des Schießplatzes Thorn einen Standort vor Zwengkirche, Prunus fruticosa.

tung: Im königlich prinzlichen Forstrevier Platom, Schutzbezirk Augustushain (Tieregarten), herrscht auf 63 Hektar parkartige Bewirtschaftung; an den Seen werden Kahlhähne nicht geführt.

Localnachrichten.

Thorn, 25. April 1911.

(Personalveränderungen in der Armee.) Im Beurlaubenstande: Preuß. Gumbinnen, Oberleutnant der Reserve des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, zum Hauptmann befördert.

(Personalien beider Justiz.) Der Kaufmann Ernst Witz in Danzig ist zum stellvertretenden Handelsrichter bei dem Landgerichte, Kammer für Handelsachen, in Danzig für die Amtsdauer vom 1. Juli 1911 bis dahin 1914 ernannt.

(Regulierung und Frühjahrsromberierung.) Am Sonntag traf aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten Ministerialdirektor v. Dömming in Danzig ein und begab sich nach Marienburg, um sich über den Stand der Arbeiten für die Rogatregulierung zu unterrichten.

(Gauturmarts-Versammlung.) Unter dem Vorsitz des Kreisturnwartes Herrn J. Merdes-Danzig, traten am Sonntag in Eising die Gauturnwarte des Turnkreises I Nordosten der deutschen Turnerschaft, der die Provinzen Ost- und Westpreußen und den Regierungsbezirk Bromberg umfaßt, zur alljährlichen Gauturnwarteversammlung zusammen.

Unter dem Vorsitz des Kreisturnwartes Herrn J. Merdes-Danzig, traten am Sonntag in Eising die Gauturnwarte des Turnkreises I Nordosten der deutschen Turnerschaft, der die Provinzen Ost- und Westpreußen und den Regierungsbezirk Bromberg umfaßt, zur alljährlichen Gauturnwarteversammlung zusammen.

(Aberlandzentrale Culmer Land.) Am 2. und 3. Mai d. Js. besucht die Kreis-Kommission die aberlandzentralen Wirtshäuser und D. Krone. Interessenten können in beschränkter Zahl an der Fahrt teilnehmen.

(Singerverein.) Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die zum Konzert des Singervereins am 27. d. Mts. bestellten Karten nur bis bis 25. mittags reserviert bleiben.

(Der Verein Thorne Kaufleute) hält am Freitag Abend im Vereinszimmer des Artushofes seine Jahresversammlung ab.

(Der Motorfahrerverein Thorn.) Der gestern im „Thorne Hof“ eine gut besuchte Sitzung unter Vorsitz des Herrn Kreisbauamtsverwalters Krause abhielt, beschäftigte sich mit den Vorbereitungen zu dem großen Automobilsportfest, dem ersten in der Ostmark, das am 2. Pfingstfesttag Thorn veranstaltet wird.

geste ergangen, und von vielen Seiten sind bereits ...

Import, F.-M., 72 Kilog., Reiter Besitzer Oberleutnant von Schießen (3. Feldartillerie) 3. Ladis ...

6. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

7. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

8. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

9. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

10. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

11. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

12. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

13. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

14. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

15. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

16. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

17. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

18. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

19. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

20. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

Import, F.-M., 72 Kilog., Reiter Besitzer Oberleutnant von Schießen (3. Feldartillerie) 3. Ladis ...

6. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

7. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

8. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

9. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

10. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

11. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

12. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

13. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

14. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

15. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

16. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

17. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

18. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

19. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

20. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

21. Halbblut-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 600, 150, 100 Mark. Herrenreiten. Distanz zirka 3000 Meter.

üblichen Aufträgen täglich in jedem Unterrichts- fache, falls es angänglich ist, eine Durcharbeitung ...

Ein neuer Waldbrand am Rhein. Essen, 25. April. In Hohlhausen brach ein Waldbrand aus, bei dem tausend Morgen zerstört wurden.

Probefahrt des Luftschiffes „Deutschland“. Düsseldorf, 25. April. Das Luftschiff „Deutschland“ stieg heute um 7 1/2 Uhr zu einer Probefahrt auf.

Judenfeindliche Unruhen in Galizien. Vemberg, 25. April. In Razow ist die Nachricht von judenfeindlichen Unruhen eingetroffen.

Mexiko und die englische Truppenlandung. London, 25. April. Die mexikanische Regierung übermittelte eine in scharfen Ausdrücken gehaltene Note an die englische Regierung.

Spanien und die französische Marokko-Aktion. Madrid, 25. April. Der Ministerpräsident Canalejas äußerte sich über die Lage in Marokko.

Die Türkei und Montenegro. Konstantinopel, 25. April. Montenegro'sche Soldaten und Matrosen lockten bei Berane türkische Truppen in einen Hinterhalt.

Schanghai, 25. April. Am Sonntag Nachmittag kollidierten südlich von Schanghai die beiden chinesischen Dampfer „Kwanglee“ und „Meefoo“.

Zu den Wirren in Marokko. Algier, 25. April. Um die im Schouja-Gebiet befindlichen Teile der Division zu ersetzen, werden 2 Bataillone zu Fuß, 1 Bataillon Schützen und eine Pionier-Kompagnie.

Dran, 25. April. Die Truppen der Dran-Division werden mit der Bahn von hier bis zur marokkanischen Grenze befördert.

El Gardien (West-Virginia), 25. April. Durch eine Explosion sind in der Dit-Rohlenze achtundzwanzig Bergleute eingeschlossen.

Nützliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse vom 25. April 1911. Wetter: bewölkt.

Danziger Viehmarkt. Auftrieb: 14 Ochsen, 65 Bullen, 76 Färsen und Kühe, 226 Rinder, 127 Schafe und 805 Schweine.

Neueste Nachrichten. Ein erecklicher Erlass des Kultusministers. Berlin, 25. April. Der Unterrichtsminister hat an sämtliche königliche Regierungen einen Erlass gerichtet.

Neueste Nachrichten. Ein erecklicher Erlass des Kultusministers. Berlin, 25. April. Der Unterrichtsminister hat an sämtliche königliche Regierungen einen Erlass gerichtet.

Neueste Nachrichten. Ein erecklicher Erlass des Kultusministers. Berlin, 25. April. Der Unterrichtsminister hat an sämtliche königliche Regierungen einen Erlass gerichtet.

Neueste Nachrichten. Ein erecklicher Erlass des Kultusministers. Berlin, 25. April. Der Unterrichtsminister hat an sämtliche königliche Regierungen einen Erlass gerichtet.

Neueste Nachrichten. Ein erecklicher Erlass des Kultusministers. Berlin, 25. April. Der Unterrichtsminister hat an sämtliche königliche Regierungen einen Erlass gerichtet.

b) vollf. über 2 1/2 Jtr. Lebendgewicht 41-43 Mt., c) vollfleischige über 2 Jtr. Lebendgewicht 40-42 Mt., d) vollf. Schweine über 2 Jtr. Lebendgewicht 39-42 Mt., e) gering entwickelte Schweine 38-40 Mt., f) Sauen 39-41 Mt. Die Preise verstehen sich für 50 kg Lebendgewicht.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht. 25. April/24. April. Tendenz der Fondsbörse: Österreichische Banknoten, Russische Banknoten per Kaffe, Wechsel auf Warschau, Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%, etc.

Danzig, 25. April. (Getreidemarkt). Zufuhr 18 inländische, 14 russische Waggons.

Bromberg, 24. April. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., weißer 180 Pfd. holländ. wegend, brand- und bezugfrei, 198 Mt., bunter 180 Pfd. holländisch wegend, brand- und bezugfrei, 194 Mt., roter 180 Pfd. holl. wegend, brand- und bezugfrei, 180 Mt., etc.

Magdeburg, 24. April. Zuderbericht. Kornzuder 88 Grad ohne Sat, Nachprodukte 75 Grad ohne Sat 8,60-8,75, Stimmung: ruhig.

Hamburg, 24. April. Rüböl ruhig, verzollt 61,00, Raffee ruhig, Unsch. — Sat. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800 loco ruhig, 6,50. Wetter: heiß.

Wetter-Überblick der Deutschen Seewarte. Hamburg, 25. April 1911.

Table with columns: Name der Beobachtungs-Station, Barometerstand, Windrichtung, Wetter, Temperatur Celsius, Luftfeuchtigkeit, etc. Rows include: Rorlum, Hamburg, Schwinebünde, Neufahrwasser, etc.

Hamburg, 25. April, 9 1/2 Uhr vorm. Hochdruckgebiet über Kontinentaleuropa, über 765 mm über Südrheinland; Depressionen über 750 mm über Nordsee, abnehmend.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes (Dienststelle Bromberg). Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 26. April: Veränderliche Bewölkung, später strichweise Regen.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn. vom 25. April früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 10 Grad Cel.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Nehe. Stand des Wassers am Pegel der Weichsel am 25. April.

Table with columns: Name der Station, Pegel, Tag, m. Rows include: Weichsel Thorn, Weichsel Jamhof, Weichsel Barchau, etc.

Die Beerdigung des Herrn **Max Jaekel** findet Donnerstag den 27. April, nachmittags 4 1/2 Uhr (nicht 4 Uhr), statt.
Die Hinterbliebenen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die königliche Kommandantur des Fußartillerie-Schießplatzes Thorn bringt in Erinnerung, daß das Verreten des Fußartillerie-Schießplatzes, in Sonderheit des Waidgeländes, auch an Sonn- und Feiertagen wegen der damit verbundenen Lebensgefahr strengstens verboten ist und daß Zuwiderhandlungen bestraft werden.
Thorn den 22. April 1911.

Die Polizei-Verwaltung.

Aufgebot.

Die Eigentümer von Mader Blatt 461, 988, 989, 990, 991, 992, Arbeiter **Johann Kowalski** bzw. Banunternehmer **Franz Jablonski** in Mader, vertreten durch den Beheimen Justizrat Trommer in Thorn, haben das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung des Gläubigers der auf den genannten Grundstücken in Abteilung III Nr. 6 bezw. 1b für die Witwe **Walter** in Thorn aufgrund des Arrestbefehls vom 16. Januar 1892 vorgenommene Alimenten- und Kostenforderungen von 850 Mark beantragt.
Der Gläubiger der Post ist unbekannt. Er wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

29. Juni 1911, mittags 12 Uhr,

Zimmer 31, anberaumten Termine seine Rechte anzumelden, widrigenfalls die Ausschließung des Gläubigers mit seinem Rechte erfolgen wird.
Thorn den 20. April 1911.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in G r a u d e n z, Oberhermstr. 30 belegene, im Grundbuche von Graudenz, Band VI, Blatt 266, zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Witwe **Martha Kroll**, geb. Friese in Graudenz als befreiter Vorerbin eingetragene Grundstück

am 9. Mai 1911, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, versteigert werden.
Das Grundstück besteht aus Wohnhaus mit Seitenflügel, Hofraum und Hintergebäude, hat eine Größe von 3 a 95 qm und einen jährlichen Gebäudesteuerungswert von 4974 Mark. Nummer des Kartenblatts 1, der Parzelle 382.

der Grundsteuerrolle 649, der Gebäudesteuerrolle 648. In zwei Stockwerken des Grundstücks wird zurzeit das Café **Metropole** betrieben.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Februar 1911 in das Grundbuch eingetragen.
Graudenz den 28. Februar 1911.

Königliches Amtsgericht.

Berdingung.

Der Bedarf an Lebensmitteln und Fleischwaren für die Zeit vom 23. Mai bis 21. Juni 1911 für das 2. Bataillon Fußartillerie-Regiments Ende (Magdeb.) Nr. 4 auf dem Schießplatz Thorn soll vergeben werden. Angebote von Lieferanten usw. sind mit der Aufschrift: "Angebot auf Lebensmittel" bis zum 2. Mai 1911, mittags 12 Uhr, an die Küchenverwaltung des 2. Bataillons Fußartillerie-Regiments Ende (Magdeb.) Nr. 4 in Magdeburg einzuwenden. Später eingehende Angebote werden nicht geöffnet.
Aufschlagsfrist bis 10. 5. 11.
"Meine Frau war über 50 Jahre mit einer häßlichen

Flechte

hefaset. Kein gefundenes Flechten hatte sie auf dem Leibe. Durch Zucker's **Valent-Medizin**-Seite D. R. Nr. 138 988 wurden die Flechten in 3 Wochen beseitigt. Diese Seite ist laufende wert. C. 33. a St. 30 Pf. (15 ") und 1,50 Mt. (35 ") (stärkste Form). Dazu Zudruck-Creme (nicht fettend und mild), 75 Pf. und 2 Mt. in der Rats-Apotheke, bei Anders & Co., Adolf Major, J. M. Wendisch Nachf., M. Baralkiewicz, Paul Weber und Drogerie zum grünen Kreuz.

Große Aktien-Gesellschaft

sucht tüchtige, im Umgang mit der **Landbevölkerung** vertraute Herren zur Übernahme eines

Reisepostens

für mehrere größere westpreussische Reisebezirke. Gewährt werden feste Bezahlung neben Provisionen. Bei befriedigenden Leistungen ist die Stelle dauernd und pensionsberechtigt. Nur solche gewissenhafte Persönlichkeiten wollen sich melden. Branchenkenntnisse nicht erforderlich, da

gründliche Einarbeitung

erfolgt.
Angebote m. kurzem Lebenslauf und Photographie erbeten unter U. Z. 7183 an **Rudolf Mosse**, Königsberg i. Pr.

Verpachtung.

1 kl. Landgrundstück, ganz nahe Thorns, von sofort zu verpachten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.
Gute billige Pension zu haben **Gerhardsstraße 2, 1. St., Cafe Neustadt, Markt.**

224. Königl. preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der am **6. bis 31. Mai** stattfindenden Ziehung der 5. Klasse sind Kauflose

1 4 1
à 50 Mk., 25 Mk.
zu haben.

Dombrowski,

königlich preussischer Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 4.

Junges, gebildetes Mädchen

empfiehlt sich zu Nachhilfestunden und Beaufsichtigung der Schularbeiten.
Seglerstr. 27, 2.

Koch und Logis

für junge Leute zu haben.
Strobandstr. 4, 1.

Kredit

sofort bei Solo, an jedermann sowie diskret von Wegkeln durch Beitritt als Mitglied zum **Kredit-Verein Reichelsdorf i. B.**

Vollheringe,

ca. 8-900 Stück, 34 Mk. per Tonne.
Preislisten gratis und franco.
Franz Wildes, Königsberg/Pr.

Stellengesuche

Älteres Fräulein,

erfahren in der Wirtschaft u. fein. Küche, jahrelang in herrschaftl. Häusern tätig gewesen, sucht Stellung. Gute Zeugn. u. Referenzen gern zu Diensten. Angeb. erbitte unter C. R. an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Berfekte Kochfrau

sucht Aufhilfestellen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Jüngeres Ehepaar

sucht Positionen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Stellenangebote

Tüchtige

Kochschneider

auf Damen-Kostüme stellt sofort ein und zahlt höchsten Tariflohn
B. Doliva.

Je zwei Uniformschneider

auf Westen, Überzüge, sowie Kleintextilien, sowie Uniformschneider
J. Tschichowos.

Steinhlägerfamilien

zum Betonschlag für den Kanalbau in und bei Bromberg finden sofortige Beschäftigung auf mindestens zwei Jahre.
Adolf Berger, Bromberg.

Für mein Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft suche ich per sofort event. 1. Mai

einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern.
Dahselbst ist auch eine

3-zimmerige Wohnung

mit allem neuen Komfort eingerichtet, per sofort zu vermieten.
Bruno Müller, Thorn-Moder, Lindenstraße 5.

Tapezierlehrling

sucht **F. Bettinger**, Möbelgeschäft, Strobandstr. 7.

Lehrling für mein Kolonialw.- und Destillat.-Geschäft

suche per gleich oder später.
Ednard Kohnert.
Erfahrener, zuverlässiger

Sägen scharfer

welcher auch andere Arbeiten verrichten muß, kann sofort eintreten bei
G. Soppart,
Dampf- und Holzbearbeitungswerk, Thorn-Moder.

Jüng. Laufbursche

per sofort gesucht.
Zu melden bei
Carl Herrmann, Wellenstr. 112

Laufbursche

g e s u c h t Maurerstr. 10, Reichelsseite.
Hoppe's Buchdruckerei.

Tüchtiger Laufbursche

kann sich melden.
Häuselbräukalle, Culmerstraße 10.

1 Laufbursche

kann sich melden
Baderstraße 24, 1.

Hausdiener,

der auch gleichzeitig ein Pferd versehen muß, wird gesucht.
Fort Willow.

Tüchtige

Verkäuferinnen

bei hohem Gehalt und dauernder Stellung gesucht.
S. Kornblum.

Suche von gleich ein anständiges Fräulein

(selbständige Wirtin) für leichte Hausarbeit, welche auch Gartengänge mitbedienen muß. Solche, die Schneberei erlernen haben, werden bevorzugt. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche von sofort Hausdiener, Burschen und Laufburschen für Restaurant, Kantinen und Hotels, Kellner-Lehrlinge.

Stanislaus Lewandowski, gewerksmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Schuhmacherstraße 18, Fernsprecher 52.

Junge oder ältere Dame

aus guter Familie findet in einem größeren Kontor angenehme Stellung. Kenntnisse in Buchführung nicht unbedingt erforderlich. Gest. Anerbieten unter A. D. 4 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Suche Mädchen f. alles.

Wanda Kremen, gewerksmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Baderstr. 11.

Büfetttdame sucht sofort

Carl Arendt, gewerksmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Strobandstr. 13.

Geübte Tailleurarbeiterin und Lehrmädchen

berufat **Anna Brock,** geb. Wittkopf, Taillr. 23, Atelier für feine Damenschneiderei.

Laufmädchen

wird per 1. Mai gesucht bei
A. Böhm, Wellenstr.

Wochen für alles gesucht.

Koch nicht notwendig. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Junge Mädchen, Damenschneiderei

erlernen wollen, können sich melden bei
E. Goertz, stad. gepr. Modistin, Coppersmühlstraße 26.

Zuverlässiges Kindermädchen

zum 1. 5. gesucht.
Lehnert, Brombergerstr. 7.

Schulfr. Mädchen f. d. ganz. Tag gef.

Strobandstr. 11, 2. Melbdg. zwischen 4 und 5 Uhr nachm.

Aufwärterin sogleich gesucht

Wellenstr. 112a, p., r.

Aufwartemädchen zum 1. 5. 11

gesucht
Taillr. 28, 1.

Geld u. Hypothek

2500 Mark hinter Mühlbagger oder auf städt. Grundstück von sofort gesucht. Angebote unter **V. P.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

5-6000 Mt. hinter 29000 Mt. Bantengel zu 5 Prozent auf ein läubliches Grundstück von sofort oder später gesucht. Ang. unter **A. S.** an die Geschäftsst. der „Presse“.

Städtische

4 1/2 % Hypothek

von 50 000 Mark auf sicherer Stelle sofort oder später zu jederer.
Gest. Anfragen unter **B. Z. 4** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

11 000 Mark zur 1. Stelle, sichere Hypothek auf ein Grundstück in Mader sof. gefucht.

Angebote unter **T. St.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Geld Darlehen, schnell, Ratenerückzahlung, Selbstgeber Blossner, Berlin 21, Belle-Alliancestr. 67.

Zu kaufen gesucht

Gebrauchte Korb- oder Gartenmöbel

zu kaufen gesucht. Angebote unter **47** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Einip.-Autischwagen

zu kaufen gesucht.
Majsh.-Gew.-Komp. Anst.-Regts. 21.

Zu verkaufen

Hochtragende Kuh

hat zu verkaufen
Heise, Grabowstr.

Jagdhund,

Deutsches-Ranghaar, im dritten Felde, jagdlich vollständig fähig, ff. Zimmerdreijur, verkauft
Kaun, Culmer Chauffee 49.

Bruteier

von rassereren Peking-Enten, 15 Stück 2 Mt., sind zu haben in
Friedenau bei Ostaszewo,
Kreis Thorn.

Enteneier

verkauft
Mentz, Vulkan bei Thorn.

Junge, gute Milchkuh

steht zum Verkauf.
Hermann Thiemann, Schönwalde.

8 Wochen alte Ferkel

stehen zum Verkauf.
Sodtke, Grifflowo bei Zloterie.

Gutes Arbeitspferd

zu verkaufen
Culmer Chauffee 157.

Müllers bereinigte Kinematographen.

.. Nur erstklassige Lichtbildmeisterwerke. ..
Zur Überzeugung genügt ein einziger Besuch.

Vom 26.—28. April gelangen als Hauptschlager zur Vorführung:

Marineleutnant von Brinken, Seemannserlebnisse.

Einen Tag im Sunapark in Newhork, sehr interessant.
Du warst mein Gehnen, ergr. Drama.

Außerdem noch 13 andere, bisher noch nirgends in Thorn gezeigte Nummern.

Nur noch kurze Zeit sieht die hervorragende Bettfedernreinigungsmaschine

in Thorn auf dem Hofe Schuhmacherstraße 6.
Bitte die günstige Gelegenheit nicht zu verpassen, ehe es zu spät ist, denn jedes Bett muß gründlich gereinigt und aufgebügelt werden.
1 Ober- oder Unterbett 1,50 Mt., Kopfstücken 50 Pf.

K. F. W. Hellwig.

Dom. Kressan bei Melno

hat „Industrie“, „Silefia“ und „Export“ als

Saat- und Speise-Kartoffeln

abzugeben.
Die Gutsverwaltung, Feierabend.

1 Schützengewehr

mit Futteral und 250 Patronenbüsen, 1 Patronentasche, 1 Patronentaschen, sowie sämtliche Zubehörteile und Lademaschine, 1 Schützenjoppe mit Hut, 1 Kopierpresse, alles fast neu, billig zu verkaufen infolge Fortzuges. Anfragen unter **M. R. 600,** vollagernd Thorn.

Eleg. Damenrad zu verkaufen.

Gest. Anfr. an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ballblutstute,

Goldfuß, 9jährig, gesund, leicht zu reiten, jahrelang unter Dame gegangen, auf Jagden, beim Ordomanzieren, überhaupt in jedem Dienst geritten, umfänglich billig veräußlich. Anfragen an **Oberleutnant B. Neumann,** Thorn 3.

Mehrere gute Arbeitspferde,

wie auch ein **Jährlingsfohlen**

stehen zum Verkauf.
Thorner Brotfabrik, Karl Strube.

Gut erhaltenen Kinderwagen,

Gummiräder, zu verkaufen
Seglerstraße 6, Hof, 2.

Zu verkaufen:

Panelssofa, Staffelei, Eheride, Maffar-Service, Fischservice, Gypsfiguren, elektrische Bronzefiguren, Bilder, Säulen, Nähtisch, Klavierstuhl, ledernes Sofa mit zwei elektrisch, Trueme, Salonstrahl, zwei Stühle, Tisch, Tischchen hell Nußbaum, eichenes Heringszimmer und Schlafzimmer. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Zu verkaufen:

1 Schaufenster-Einrichtg., Marmor, Schaufenster-oureaug-Rüchenschrank-Speiseschrank-Waschtische, Blumenstisch, Schlosserhandwerkzeug u. a. n. S.
Gerberstraße 14, im Laden.

Wohnungsgeuche

Für ca. 6 Monate wird im Innern der Stadt ein gut

möbl. Zimmer,

möglichst mit Telefon-Benutzung, gesucht.
Angebote unter **G. M.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

3-Zimmer-Wohnung

in der Bromberger Vorstadt zu Anfang Oktober gesucht. Angebote mit Angabe des Mietpreises unter **D. C. B.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Freundl. möbl. Zimmer

mit voller Pension Wilhelmstadt, Neustadt, Moder oder Jakobsvorst. gest. Angebote unter **J. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsangebote

Wohnung, 3 Zim., Zubeh., Badezube, zum 1. September gesucht. Angebote mit Preis unter **A. S. 25** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

8 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör, Ackerstr. 37, 3, per 1. 4. 1911 zu vermieten.
Heinrich Lüttmann, G. m. b. H., Baderstr. 49.

1 Hofwohnung,

3 Zimmer, reichl. Zubehör, per 1. April zu vermieten
Friedrichstr. 10/12, Porzie,
1 Zim. u. Küche sof. z. verm. Baderstr. 13.
Am Neustädt. Markt, neu ausgebaut, parterre:

Hofwohnung,

3 Zimmer, Küche und Nebengeb. von sofort zu vermieten. Zu erfragen
Brüdenstr. 14, part.

Keller Keller zu vermieten

Culmerstraße 24.

Ziegelei - Park.

Die täglich durch gehebelte Glasveranda bietet den werten Gästen angenehmen Aufenthalt.

Jeden Mittwoch:

Schmantwaffeln

An den Donnerstagen:

Spritzkuchen,

sowie stets vorzüglichen Kaffee.
Um gütigen Zuspruch bitten

G. Behrend.

Kinematographen-Theater

„Metropol“,

Friedrichstraße 7.
Programm vom 22. bis 25. April.

1. Tais, holar. Drama.

2. Die Doktorin, humor.
3. Der Humpelack, humor.
4. Folgen der Eitelkeit, Drama.
5. Eschens Herstreuen.
6. Der dankbare Indianerhäuptling, Drama.
7. Schwefelgewinnung in Stillen Nat.
8. Das Tanspulver, humor.
9. Papa Fröhling, hol. Komödie.
10. Großmütterchens Lied, Drama.
11. Die sechs Berowigels, Variölette.
12. Traus Hall.
13.—21. Einlagen und Tonbilder.

Neppige Bißte,

schöne, volle Körperform durch **„Grazinol“**.
Durchaus unerschütterlich in kurzer Zeit geradezu überaus reichhaltige Ernährung. Empfohl. Gesundheitsmittel. Machen Sie einen letzten Versuch; es wird Ihnen nicht leid tun, sondern Sie werden sich selbst loben. Apotheker **R. Müller, Wellen G. 20, Frankfurt a. M. 138.**

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Der Abgeordnete Gothein zur Abrüstungsfrage.

Die liberalen Wählerkreise sind vor einigen Tagen durch die Mitteilung überrascht worden, daß die fortschrittliche Volkspartei zu ihren Mitgliedern einen Staatsmann zählt, der klüger ist und Größeres vermag als zwei Kanzler des deutschen Reiches zusammen. Reichskanzler Fürst Bülow und Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg haben im Reichstag mehrfach, wenn über die Möglichkeit einer internationalen Beschränkung der Rüstungsausgaben verhandelt werden mußte — was in allen Fällen auf Veranlassung der Sozialdemokratie oder der Linksliberalen geschah — nach ihrem besten Willen und Gewissen nach eindruckender Prüfung der einschlägigen Fragen übereinstimmend die Erklärung abgegeben, daß eine für sämtliche in Frage kommenden Staaten brauchbare und allerseits befriedigende Formel, die als Basis für die Verwirklichung des Problems erforderlich sei, nicht gefunden werden könnte. Jetzt kommt aber der linksliberale Abgeordnete Gothein und erklärt, er habe eine solche Formel gefunden. Wie alle großen Entdeckungen, ist auch in diesem Falle die Lösung so einfach, daß man sich nur wundern muß, daß selbst der Abgeordnete Gothein erst jetzt darauf gekommen ist. Und des Rätsels Lösung? Herr Gothein antwortet: durch die Begrenzung der Landesverteidigungsbudgets würde die Frage mit einem Schlage gelöst sein; es würde jedem einzelnen Staate vorzuschreiben sein, welche Summe er auf seine Rüstungsausgaben zu verwenden habe, dann werde, da die Parlamente die richtige, mit den vorgeschriebenen Zwecken übereinstimmende Verwendung der bewilligten Mittel sorgfältig überwachen würden, der Rüstungswettbewerb aufhören, jeder Staat werde nur das ihm zukommende Maß von Rüstungen besitzen und die Möglichkeit, daß der eine Staat durch den anderen sich bedroht fühlen könnte, werde gänzlich beseitigt sein. Wie gesagt, die ganze Sache ist ungeheuer einfach: ein paar Federstriche und das Problem der Rüstungsbeschränkung ist spielend gelöst, und außerdem sind noch Staatsmänner wie Fürst Bülow und der gegenwärtige Reichskanzler durch den Ruhm des Abgeordneten Gothein in den Schatten gestellt. Leider hat der Abgeordnete Gothein nur zweierlei zu sagen vergessen. Er hat erstens nicht verraten, wie er das Geheimnis lösen will, die gegenwärtig bestehenden Unterschiede in der Rüstungsstärke und in Rüstungswesen der einzelnen Staaten zu beseitigen oder doch wenigstens eine Berechnung aufzustellen, die bei der Bemessung der zukünftigen Rüstungsausgaben die gegenwärtigen Wehrmachtsstärken als unerläßliche Voraussetzungen berücksichtigt. Der neue linksliberale Staatsmann hat

aber ferner nicht verraten, welche Instanz das Maß der zukünftigen Rüstungsausgaben vorferner nicht verraten, welche Instanz das Maß der zukünftigen Rüstungsausgaben vor-

Zu den Wirren in Marokko.

In einem sichtlich offiziellen Artikel des Pariser „Matin“ heißt es über Marokko: „Gegenüber der Beunruhigung, die in gewissen Madrider und Berliner Blättern zutage treten könnte, dürfen wir bereits jetzt erklären: Den von der französischen Regierung getroffenen Maßnahmen liegen keinerlei Hintergedanken zugrunde. Die Entsendung französischer und marokkanischer Truppen nach Fez, die Verstärkung des Besatzungskorps in der Schauja, die Ansammlung französischer Truppen an der algerisch-marokkanischen Grenze, haben nur den Zweck, den französischen Instruktoren und den fremden Kolonien in Fez Hilfe zu bringen und den Sultan instandzusetzen, die Aufständischen niederzuwerfen, seine Oberhoheit über die aufreihreißenden Stämme geltend zu machen und den Stämmen zu zeigen, daß sie die Ruhe nicht ungestraft stören dürfen. Frankreich hegt keine Eroberungsgedanken und wünscht nur, daß in Marokko Ruhe und Wohlfahrt herrscht. Unsere Offiziere und Soldaten bleiben in Fez, sie werden die Stadt verlassen, sobald das angestrebte Ziel erreicht ist. „Echo de Paris“ schreibt: Wir haben gegenwärtig keinen Anlaß, irgendwelche Verhandlungen zu führen. Die französische Diplomatie beschränkt sich denn auch darauf, den verschiedenen beteiligten Regierungen die von ihr beschlossenen Maßnahmen mitzuteilen. Wir haben in Marokko gebietetische Pflichten sowohl unseren Landsleuten wie auch den übrigen Europäern gegenüber zu erfüllen. Welche

Macht würde die Verantwortung auf sich nehmen wollen, uns den Weg zu versperrten? Wir handeln in vollständiger Zueingemeinschaft mit Rußland und England, welche bereit sind, unsere Anstrengungen mit aller möglichen Energie zu unterstützen.

Die „Londoner Westminster Gazette“ spricht die Überzeugung aus, daß die französische Regierung keine militärische Okkupation Marokkos beabsichtigt, erstens, weil dies internationale Verwicklungen herbeiführen würde, zweitens wegen der inneren Schwierigkeiten, die dieser Operation entgegenstehen. Das Blatt fährt fort: Wir hoffen, daß die französische Regierung bedachtsam handeln wird, den eingeborenen Truppen französische Offiziere zugeben. Wir hoffen ferner, daß sie internationale Empfindlichkeiten schonen und ihre Nachbarn von jedem Schritt, den sie zu tun beabsichtigt, genau unterrichten wird. Die deutsche Regierung kann nicht gut Einspruch gegen Maßregeln erheben, die für die Sicherheit der französischen Mission und der Europäer in Fez notwendig sind, aber sie wird sicher fordern, daß der Algerias-Vertrag in Geist und Buchstaben eingehalten wird, und darin ist sie natürlich völlig in ihrem Recht.

Wie aus Fez vom 17. April gemeldet wird, ist die Stadt ruhig und die Lage unverändert. Die Uled Djamaa verlangten als Lohn für ihre Unterwerfung, die Abhebung ihres Raids Bagdadi. Der Nachsen sagte ihnen in der Hoffnung, daß sie sich unterwerfen werden, Erfüllung ihrer Forderung zu.

Aus Rabat wird über Tanger von Sonntag gemeldet, die Goumiers aus dem Schaujagebiet hätten am 17. April das rechte Ufer des Bu-Regreg besetzt, wo die Basis für die Konzentration sein soll. Die im Schaujagebiet gebildete leichte Kolonne steht bei Buznika bereit. Die Meldungen des Hauptmanns Moreau vom 21. April lauten wenig beruhigend. Der Konfularagent Boisset befindet sich mit einer Spontantruppe bei Su el Arba. Ein Tegeb Scheukani wird versuchen, diese bis zur Kolonne Brémond weiterzuleiten.

Ein Telegramm aus Mazagan meldet, daß dort Offiziere der französischen Militärmission an Bord des Kreuzers „Forbin“ eingetroffen und an Land gegangen sind. Bei der Ausschiffung kam es zu Zwischenfällen zwischen dem französischen Konsulat und dem Pascha. Nähere Nachrichten über die Art der Zwischenfälle sind in der Depesche nicht enthalten.

Der Dampfer „Moulouga“ ist mit 1000 Mann von Alger an Bord nach Casablanca abgegangen.

Provinzialnachrichten.

i Culmsee, 23. April. (Verschiedenes.) Herr Kreisinspektors Bröck hat seinen Urlaub beendet und die Amtsgeschäfte wieder aufgenommen.

— Stellmachermeister Frid von hier hat in Marienwerber die Prüfung zum Fleischbeschauer bestanden. — Gestern brach auf dem Bodentraum des Malermeister Jagielski'schen Wohnhauses am Markt Feuer aus. Dasselbe wurde aber rechtzeitig bemerkt und von einigen herbeigeeilten Feuerwehrleuten gelöscht, ehe es bedeutenden Schaden anrichten konnte. — Der Wasserspiegel des hiesigen Sees ist in diesem Jahre wieder bedeutend gestiegen, jedoch die vom Verschönerungsverein angelegte Promenade am östlichen Ufer des Sees zumteil unter Wasser steht. Es mußten neue Gänge angelegt werden.

e Briesen, 23. April. (Pflasterung der Dorfstraße in Mischlewik.) Die Gemeinde Mischlewik hat beschlossen, den Teil der Dorfstraße, der sich bisher bei ungünstigem Wetter in einem besonders schlechtem Zustande befand, zu pflastern.

e Briesen, 24. April. (Verschiedenes.) Zur Vertretung der demnächst in den Ruhestand tretenden Lehrer Boldt und Chroschinski sind die Lehrer Koerke und Wojanowski an die hiesige Stadtschule berufen. — Die Lehrerstelle in Wilsdorf hat Lehrer Kühnast anstelle des in den Ruhestand getretenen Lehrers Scheffs übernommen. — Die Leitung der höheren Privatschule in Hohenkirch ist der Lehrerin Fräulein Diercks aus Lauben übertragen. Die bisherige Schulleiterin Fräulein Joesche ist einem Rufe nach Tilsit gefolgt. — Der Besitzer Hermann Brud hat sein 30 Hektar großes Grundstück in Kl. Brudham für 66 000 Mark an den Besitzer Adam aus Gr. Gerichen verkauft und das 41 Hektar große Grundstück des Besitzers Brud in Waißenau für 69 000 Mark erworben.

e Schönsee, 24. April. (Ein Menschenknochen) wurde in dem Ansiedlerdörfchen Senzau beim Abbruch der alten Gutstümmelerei gefunden.

Culm, 24. April. (Schiffsunfall auf der Weichsel.) Bergangenen Freitag gegen Mittag ist der Oderkahn des Schiffseigners Wobtle aus Gr. Bartelssee, der sich auf der Fahrt von Bromberg nach Danzig befand, zwischen Culm und Fordon infolge des heftlichen Windes auf eine Buhne getrieben und gesunken. Die Ladung, die aus 3000 Ztr. Rohzucker bestand, dürfte verloren sein. Kahn und Ladung waren versichert.

r Graudenz, 24. April. (Ostmarkenverein. Milchkontrollverein.) Die Ortsgruppe Graudenz des deutschen Ostmarkenvereins hielt ihre Generalversammlung ab, in der Amtsrichter Auspach einen Vortrag über „Innere Kolonisation mit besonderer Berücksichtigung der Graudenz Verhältnisse“ hielt. Wegen Anwendung des Enteignungsgesetzes hatte sich der Verein an die beiden Landtagsabgeordneten von Conrad und von Schönach gewandt, die nunmehr dahin geantwortet haben, daß die konzeptionellen und national-liberalen Fraktionen sich in dieser Angelegenheit zu einem gemeinschaftlichen Vorgehen entschlossen hätten. Nach dem Kasernenbericht betragen die Einnahmen der Ortsgruppe 1867 Mark, die Ausgaben 1618 Mark. Die Mitgliederzahl ist von 476 auf 622 gestiegen. Bei der Vorstandswahl wurden die auscheidenden Mitglieder Professor Reimann als Vorsitzender, Oberbahnhoisvorsteher Matke als Kassierer, Rechnungsrat Burdach, Schultat Dr. Rappan, Chefredakteur Fülcher und Rektor Preuß als Beisitzer wiedergewählt. — Im Anschluß an die Hauptversammlung der Volkereigenenschaft Graudenz-Marusch wurde hier ein Milchviehkontrollverein gegründet. Durch anzustellende Kontrollassistenten soll die Leistungsfähigkeit der einzelnen Tiere eingehend geprüft werden.

Elbing, 24. April. (Vergrößerung der Elbinger Schauhauwerft.) Zur Abrüstung ihrer Werftanlagen am Elbingflusse beabsichtigte die Firma Schichau die Einziehung des Mischhofgrabens mit

Aus dämmernden Nächten.

Original-Roman von Anna W o h e.

(Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung)

„Wo hin?“ fragte der hinter ihm stehende Karrenlenker.

„Wo hin?“ fragte der Rutscher noch einmal. „Nach Stahlheim“, gebot der Fremde; und manter fauste der kleine Wagen in das grüne Fessental, weiter in den goldumräumten Abend hinein.

Der große, breitschultrige Mann sah in sich zusammengesunken, mit geschlossenen Augen, als fürchte er plötzlich den Anblick der grünen Widnen mit den grauen Felsmassen, nach der er sich fast krank gesehnt in langen, einsamen, trostlosen Jahren voll Arbeit und Qual.

„Nein, nicht in den Naeröfjord wollte er. Sein Blick von ihm sollte auf den Ramsahof fallen; weiter aufwärts wollte er durch das Naerödal, um hoch da droben von dem stolzen Stahlheim auf den schimmernden Fjord hinabzuschauen, der ihm die Einkehr wehrte in Zeit und Ewigkeit.

Die grauen Augen wurden hart und kalt; das energische barlose Gesicht des Einsamen, der knapp vierzig Jahre zählen mochte, erschien plötzlich alt und verfallen, und ein Zug von Grausamkeit trat darin hervor. Über der großen, leicht gebogenen Nase saßen dunkle Falten.

Nicht weid werden, nein, nicht weid! Sein ganzes Leben lang war er hart gewesen. Das Dasein hatte ihn in eine schwere Schule genommen. Unbeirrt war er immer den Weg

gegangen, den er als einzigen erkannte, der ihm blieb; und nun sollte so ein bisschen Heimatlust all das, was sich in langen, mühevollen, einsamen Jahren aufgebaut hatte, umwehen?

Ein kühlles Lächeln legte sich um die vollen Lippen des Grübelnden.

Nein — mit offenen Augen wollte er um sich schauen, mit offenen Augen kühl erwägen und handeln, um endlich mal die Bürde abschütteln zu können, an der er so schwer ein ganzes langes Leben getragen.

Ruhig, fast gelassen schweifete jetzt sein Blick über das wild romantische Naerödal. Die steilen Felsabstürze, die Terrassenstufen, durch dichtes, lichtgrünes Gebüsch besetzt, die mächtigen, leicht überwachsenen Trümmersfelder redeten jedoch so eindringlich zu ihm, daß er immer lebhafter um sich blühte.

Ein feuchter Schimmer drängte sich wider Willen in seine Augen, im lang entbehrten Schauen seines naturgewaltigen Heimatlandes. Wie mächtig dünkten ihn die Felsblöcke, die von schauerlichen Bergstürzen rebeten, wie wunderbar leuchtend der Zebrafarne auf den Höhen, ganz mit roten Rosen von der untergehenden Sonne besetzt, und wie traut und lockend die Gletscheranfänge in der Ferne mit ihren geheimnisvollen, violetten Schleiern.

Graugrün schimmerten duftige Moose, Flechten und Kräuter zu seinen Füßen, und Heckenrosen säumten den Weg.

Und nun war der Stahlheimskler erreicht. Elastisch sprang der Fremde von dem hohen Stuhlstarren auf die Erde. Jetzt ging er die letzte Strecke zu Fuß. Steil aufwärts führte der Fiazadweg, immer höher hinan zwischen

gerade aufwachsenden, zerrissenen Talwänden, wilden Schluchten und Runsen mit niederströmenden Wasserfällen. Der stumpfe Felskegel des Jordalsnut beherrschte in seinem weißlich grauen Mantel, den jetzt die Sonne mit buntem Gefunfel überstreuete, die düstere Landschaft. Das Kadassfeld lag im blauen Licht; und das graue Spentgebirge der Azeln schmelte in faulem, lichtgelbem Schein. Dem einsamen Wanderer, der jetzt festen Schrittes dem Hotel Stahlheim zuschritt, das, von zwei mächtigen Wasserfällen flankiert, so stolz hernieder sah in das vor ihm sich breittende Fessental, weitete sich mit jedem Schritt aufwärts das starre Herz.

Wie ein Sieger schaute er um sich.

„Das alles ist mein“, sprachen die hellen Augen. „Das kann mir niemand nehmen, mein herrliches, wildschönes Vaterland!“

Und nun stand er plötzlich auf dem freien Platz vor dem Hotel und umging noch einmal die ganze Herrlichkeit mit trunkenem Blick. Da gewahrte er plötzlich auf der Terrasse eine Frau. Sie stand wie von Duft und Glanz umflossen im Abendlicht und blickte mit goldbraunen, sinnenden Augen hinab ins Tal auf die gewaltigen Felsabstürze, zu deren Füßen sich Rasenhänge hinogen. Sie trug ein Kleid von korallenroter, schmiegsamer Seide, über welches leichte, graue Gasechleier herniederrieselten. Durch das leuchtende, kupferbraune Haar schlang sich ein breites Goldband, und um den weißen Hals schmiegte sich eine Kette von köstlichen, grauen Perlen.

Der Antänkling hatte blühschnell die vornehme Erscheinung der Frau in sich aufgenommen

Jetzt wandten sich ihre hellbraunen Augen voll in die seinen; und da war es ihm, als liefe eine helle Käte über das zarte Gesicht und den weißen Hals der Frau. Dann wurden ihre Augen dunkel.

Auch über das braune Männergesticht zuckte eine Flamme.

„Dagny“, drängte es sich unhörbar von seinen Lippen; und es war, als wolle er auf die Frau zustürzen, die sich jetzt, kühl über ihn hinwegsehend, dem Hauje zuwandte.

Er stand einen Augenblick ratlos, fast vernichtet.

Stifte ihn ein Spuk? Nein, das war doch nicht möglich! Die kleine Dagny Offen mit den Goldhaugen, und diese stolze Schöne?

Lächerlich! Er sah überall die alten Freunde aus dem Heimatboden empowachsen und sich ihm geheimnisvoll nahen. — Freunde, die längst gestorben waren.

Nur Freunde? Der Mann fröstelte. Langsam schritt er ins Haus.

Mit fester Hand schrieb er seinen Namen in das aufgelegte Fremdenbuch: Mr. Jlings aus Kalkutta.

Und dann stand er in seinem Zimmer und blickte hinaus in die dämmernde Nacht. Die weißgrauen Felsen flimmerten, als geisterte Mondlicht über dem Gestein; und da unten, tief da unten lag im geheimnisvollen Dunkel der Naeröfjord.

Und vor der Seele des einsamen Mannes, dessen sehrende Augen in der stillen Nacht verlangend die Heimat suchten, stieg auf, was lange versunken und vergessen. Aus den grünen Wassern des Naeröfjord hoben sich die funkel-

dem anliegenden Straßengelände. Der Magistrat Elbing erstellte aus Verkehrsgründen zunächst einen ablehnenden Bescheid. Die Firma Schichau antwortete, daß ihr unter diesen Umständen die Ausdehnungsmöglichkeit in Elbing genommen und sie zur Verlegung eines Teiles ihres Betriebes nach Danzig gezwungen wäre. Das will nun die Stadt Elbing zu verhindern suchen in der Annahme, daß jede Abbröckelung der Elbinger Industrie vermieden werden müsse zum Besten des Gemeinwesens. Der Magistrat ist in erneute Beratungen darüber eingetreten, wie das Verkehrsinteresse gewahrt und doch die Absicht der Firma Schichau auf Einziehung des Alshofgrabens verwirklicht werden kann.

Münster, 22. April. (Das Defizit der Allensteiner Ausstellung beläuft sich auf ca. 97 000 Mk. In diese Summe sind die Ausgaben eingeschlossen, für die dauernde Werte geschaffen wurden, die der Stadt verbleiben. Der Ausstellungsvorstand hat verschiedene Schritte unternommen, Mittel und Wege zu finden, um die Garantiefondszeichner zu entlasten. Diese Bemühungen, die noch nicht abgeschlossen sind, bilden die natürliche Ursache, weshalb eine genaue Abrechnung bisher noch nicht vorgelegt werden konnte. Im allerschlimmsten Falle werden die Garantiefondszeichner mit 20 Prozent herangezogen werden. Wenn die Stadt einen Teil des Ausstellungsdefizits übernimmt, dann dürfte die Quote noch erheblich niedriger werden.

Kreis Heydekrug, 20. April. (Selbstmord.) Am Mittwoch Morgen wurde der Lehrer Boitkowski von Medbokol Moor in seinem Bett erschossen aufgefunden. Der Schuß war in das rechte Ohr abgegeben, neben der Leiche lag der Revolver, allem Anschein nach handelt es sich um Selbstmord. Lehrer B. war Vorstand von Belleiter Spar- und Vorschußverein, am Dienstag war er mit der Verteilung von Sämereien an Vereinsmitglieder in Schakubellen beschäftigt. Entgegen seiner sonstigen Gewohnheit war er an diesem Tage schweigsam und zurückhaltend, begab sich aber zu gewohnter Zeit zur Ruhe, am Morgen fand ihn der Rechner des Vereins, der geschäftlich bei ihm zu tun hatte, erschossen in seinem Bett liegend. Lehrer B. war unverheiratet und lebte in geregelter Verhältnisse, er war bei seinen Vorgesetzten und in seiner Gemeinde sehr beliebt und es ist rätselhaft, welche Veranlassung ihn so jung in den Tod getrieben hat.

Jüterburg, 22. April. (Revisionsverhandlung im Nordprozeß Gwalina.) Der am 3. Oktober 1886 geborene Lehrer Otto Gwalina in Enzshagen hatte mit der bei dem dortigen Pfarrer als Dienstmagd angestellten Emilie Grundst ein Liebesverhältnis angeknüpft, das nicht ohne Folgen geblieben war. Da er aber die Tochter eines Fabrikanten heiraten wollte, war ihm die Geliebte lästig, umso mehr, als sie zur Hochzeit drängte. In der Nacht zum 23. September hat er dann das Mädchen durch einen Flintenschuß ins Herz getödtet. Gwalina gelang bald nach der Tat einem Kollegen zu, daß er das Mädchen ermordet habe. In einem richterlichen Protokolle hat Gwalina ebenfalls die Tat zugegeben. Später heuchelte er Geisteskrankheit und wurde in einer Irrenanstalt längere Zeit beobachtet. Das Schwurgericht zu Jüterburg hat ihn am 17. März wegen Mordes zum Tode verurteilt. In der Hauptverhandlung hat der Angeklagte vollständig apathisch dagestanden, kein Wort gesprochen und kein Blick gerichtet. Die vernommenen Sachverständigen haben jedoch übereinstimmend dahin sich ausgesprochen, daß er bei Begehung der Tat zurechnungsfähig gewesen sei und es jetzt gleichfalls sei. — Die Revision des Angeklagten kam heute vor dem Reichsgericht in Leipzig zur Verhandlung. Der Verteidiger behauptete in der Redefertigungsschrift zunächst, die Identität des Angeklagten mit derjenigen Person, gegen welche am 17. März vor dem Schwurgerichte verhandelt worden sei, ist nicht festzustellen. Aus den Akten wurde jedoch ohne Mühe der Nachweis erbracht, daß der Mann, der auf der Anklagebank gesessen hat, tatsächlich der Lehrer Otto Gwalina gewesen ist. Bemängelt wurde ferner die Verlesung des erwähnten Protokolls, aus welchem sich ergibt, daß der Angeklagte ein Geständnis abgelegt hat. Weiter wurde behauptet, die vernommenen Sachverständigen Kreisarzt Dr. Schulz aus Stallupönen und Sanitätsrat Dr. Dobbers seien nicht vorchriftsmäßig beeidigt. Der Reichsanwalt erklärte sämtliche Rügen für unbegründet. Die beiden Ärzte hätten sich auf den ein für allemal geleisteten Eid berufen und sie seien dazu auch berechtigt gewesen.

den Kronen vergessener Jugendlust auf; er wandelte wie einst im grauen Dämmerlicht den Fjord entlang, und von seinem Arm umschlungen ihm zur Seite sie, an die ihn die schöne Frau gemahnt, die er vorhin auf der Terrasse gesehen.

Und diese schmeigte sich so weich, so vertrauensvoll an sein Herz; und ihre Augen, ihre goldigen Augen standen voll Tränen, weil sie ihn nicht lassen wollte und doch lassen mußte.

Wie rauh hatte er sich einst aus ihren Armen gerissen in jener weichen, warmen Nacht, als die Sonne nicht schlafen ging und ihm so schwer ums Herz war, weil es einen Abschied fürs Leben galt.

Dumme, arme, kleine Dagny. Der Schmerz jener Mitkommernacht war wohl lange verweht. Aber er, er hatte ihn mit sich geschleppt durch endlos lange Jahre, er hatte nie vergessen. Und doch hatte er keinen Finger gerührt, um wieder gut zu machen, um eine Brücke zu bauen zwischen einst und jetzt.

Nein, er wollte auch nicht, auch jetzt noch nicht! Und doch war er da, doch schlossen ihn wieder die Felsen der Heimat ein. Er hörte das Rauschen der Wasser, und er ließ sich von dem alten Zauber der Mitkommernacht umschmeicheln wie einst in Jugendtagen. Er sah im Geiste Dagny Olsen, das kleine, wilde, zärtliche Ding. Die hing an seinem Halbe und trank seine Küsse. Und diese kleine Dagny Olsen trug die feinen Züge jener Frau, die vorhin so hochmütig über ihn hinweg geblickt.

Klirrend schloß Mr. Wings das Fenster. Das fehlte noch, daß ihn diese Spitzgestalten weiter verfolgten. Schlafen wollte er, tief und

— Das Reichsgericht erkannte sodann auf Verurteilung der Revision.

Königsberg, 22. April. (Das spurlose Verschwinden) mehrerer hier ansässiger Personen innerhalb kurzer Zeit erregt allgemeines Aufsehen und Beunruhigung. Vor etwa Monatsfrist begab sich der 55 Jahre alte Stadthauptassessor Linde nach Schluß des Dienstes in ein neu eröffnetes Kaufhaus, um dieses zu besichtigen, ist dann noch in einem Restaurant gewesen und seit jener Zeit — es war 8 Uhr abends — fehlt jede Spur von ihm. Ebenso spurlos verschwunden ist der hier in der Löhn, Oberbergstraße wohnhafte 40 Jahre alte Stellmachermeister Busch. Er ging am Sonntag vor vierzehn Tagen mit seinem Bruder und seiner Schwägerin nach dem Klaffen Garten zu Bekannten. Gegen 9 Uhr abends gingen die Verwandten nachhause, während Busch noch eine ältere Dame nach der Kaiserstraße begleitete, um sich kurz vor 10 Uhr abends nachhause zu begeben. Auch von diesem Manne fehlt seit jener Zeit jede Spur; zwar wollen mehrere junge Leute, als sie um diese Zeit eine Pregebrücke in der Nähe passierten, Hilferufe hören und mehrere eilig nach dem Hafen zu sich entfernende Männer gesehen haben, doch ist es auch hier noch nicht gelungen, eine Spur des Verschwindenden zu ermitteln. Ebenfalls verschwunden ist seit dem 8. d. Ms. die 23jährige Marie Gehhar; auch ihr Verbleib ist bisher nicht zu ermitteln gewesen. Damit ist die Liste der hier spurlos verschwundenen Personen, die entweder verunglückt oder einem Verbrecher zum Opfer gefallen sind, noch nicht erschöpft; so verstarb am 25. März 1893 der Gastwirt Göhring vom Vize, der etwa 9000 Mark Bargeld mit sich führte, auf rätselhafte Art und Weise; auch das Verschwinden eines auf dem Habersberg wohnhaften Fleischermeisters, der ebenfalls eine größere Summe bei sich hatte, und zuletzt in einem Restaurant des Vorder-Hofgartens gesehen wurde, ist der Polizei nicht aufzuklären gelungen. — Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit, daß auch mehrere Morde, die sich hier ereignet haben, nicht geklärt sind. So ist sowohl der Mörder des Gutsbesizers Kolengart in Bögershof, der am 19. März 1897 in seinem Zimmer erschossen wurde, nicht entdeckt; ebenso ist es nicht gelungen, den Täter des schrecklichen Verbrechens, dem das 70jährige Fräulein Lyde am 5. Mai 1901 zum Opfer fiel und bei welcher Gelegenheit man den abgetragenen Kopf der Ermordeten im Festungsgraben vor dem Ausfallort, am nächsten Tage den Kumpf in einem Saal vor dem Sachheimer Tor fand, zu ermitteln. Auch die Ermordung der Hausbesitzerin Secathe aus der Landhofmeisterstraße vom 3. September 1900 ist in rätselhaftes Dunkel gehüllt geblieben. Vielleicht sind die vorhin erwähnten und auf bisher noch nicht erklärte Art und Weise verschwundenen Personen einem ähnlichen Großstadtschicksal zum Opfer gefallen.

Aus Ostpreußen, 24. April. (Keine Maßregelung.) Die „Königsb. Harl. Zig.“ hatte berichtet, daß dem vom Provinzialschulcollegium zum Direktor des königl. Gymnasiums zu Osterode berufenen Prof. Schmidt in Jüterburg die Bestätigung vom Kultusminister verweigert sein soll, weil er als Anhänger der Fortschrittlichen Volkspartei deren Aufrufe wiederholt unterschrieben haben soll. Wie nun die Jüterburger „Nebenblatt der Volkszeitung“ erzählt, kann hieron schon deshalb keine Rede sein, weil sich Prof. Schmidt niemals politisch betätigt, insbesondere keinen freisinnigen Wahlauftrag unterzeichnet hat. Offiziös wird jetzt mitgeteilt, daß Prof. Schmidt die Bestätigung wegen seines Alters — er ist allerdings erst 56 Jahre — und wegen seines schwankenden Gesundheitszustandes verweigert worden ist.

8 Hohensalza, 24. April. (Die Viehverwertungsgenossenschaft Kruschwitz) die die Kreise Hohensalza und Strelno umfaßt, hielt gestern hier im Hotel Weß eine Hauptversammlung ab, in welcher der Vorsitz den Mitgliedern über die Satzungen und die Geschäftsordnung der Genossenschaft Aufklärung gab. Eine Anfrage aus der Versammlung, wie hoch sich die Verladefosten eines Waggons Schweine belaufen, wurde dahin beantwortet, daß der am 13. April von Argenu nach Berlin abgegangene Wagon an Fracht inkl. tierärztlicher Untersuchung der Schweine und der Gebühren für die Abnahmekommission 366 Mark gekostet habe. Dem Berliner Kommissionsärzten wurden außerdem 576 Mark gezahlt; die Unkosten für einen Wagon Schweine stellen sich somit auf 942 Mark. Bei den ersten fünf Verladungen wurde eine Einnahme von 14 342 Mark erzielt, vorausgibt wurden 9174 Mark, sodas ein

fest, schlafen beim Rauschen der Wasser in dem stillen, dämmernden Licht, — schlafen und träumen im Heimgat und nichts fühlen und denken; nichts denken!

Und über das Noerödal ging die Nacht, die träumerisch milde Nacht mit ihrem Sonnenglanz um die Mitternacht und ein rosenrotes Dämmern glitt um den stillen Fjord bis hinan zu dem Ramsahof.

In dieser Nacht gewahrten die Schiffer wieder die dunkle Gestalt, die um den Ramsahof schlich und heimlich in die Fenster blickte.

Aus der stillen Nacht stieg sie empor, wie ein geheimnisvoller Schatten; der wuchs und wuchs, und legte sich auf das große Haus mit lastendem Dünst, während die Felsen und der stille Fjord hell in dem Strahlenglanze schimmerten, den die Sonne warf.

Im ersten Stock des Ramsahofes dehnte sich über die ganze Länge des Hauses ein weiter, braun getäfelter Saal. Die Schmalheiten zeigten hohe Spitzbogenfenster mit bunter, verglaster Umrahmung, während an den beiden Längsseiten niedere, mit schweren Metallschildern beschlagene Türen in die Wohn- und Schlafräume der Familie führten.

Zu beiden Giebelseiten, unterhalb der bunten Fenster gruppierten sich auf einem sogenannten Thron, der durch braunes Holzgitterwerk abgeschlossen war, hochlehnige, reich geschnitzte Stühle um einen schmalen, ebenfalls mit reichem Schnitzwerk gezierten Tisch und einer Truhe, über welche kostbar gestickte Decken gebreitet waren.

Gewinn von 5168 Mark verblieb. Im weiteren Verlaufe der Sitzung teilte der Vorsitz mit, daß der Aufsichtsrat Herrn Müller-Kruschwitz zum Geschäftsführer der Genossenschaft erwählt habe. Die Verammlung bevollmächtigte den Vorstand, ein Darlehn bis zu 40 000 Mark aufzunehmen. In den Vorstand wurden provisorisch hinzugewählt die Herren Geppert-Argenu und Kuno-Güldenhof. Endlich wurden für die einzelnen Ortschaften der beiden Kreise Vertrauensmänner gewählt, bei denen die zu verladenden Schweine spätestens drei Tage vor dem Verladen angemeldet werden müssen. Diese haben dann das weitere zu veranlassen.

Argenu, 24. April. (Verschiedenes.) Der Erweiterungsbau der hiesigen städtischen Badeanstalt ist nunmehr beendet und steht diese jetzt wieder der Benutzung offen. — Ebenso hat auch im Schlachthause der Verkauf des künstlichen Eises in Blocks von verschiedener Größe begonnen; ein Achtel-Zentner kostet 15 Pfg. — Die hiesige Schützengilde hat ihre Schießsaison eröffnet und beginnt recht fleißig zu üben.

Hohensalza, 22. April. (Ein Unglücksfall) ereignete sich gestern in der Bahnhofstraße. Einige etwa 14 jährige Schulknaben hielten auf dem Hofe Schießübungen mit einer Luftbüchse, welche mit Erbsen geladen war, ab. Um die Tragkraft der Büchse zu erproben, wurde nach Gegenständen geschossen, welche in kleinen Entfernungen aufgestellt waren. Der 5 jährige Sohn eines Bahnschaffners, welcher dem Schießen zusah, trat plötzlich an das Ziel heran, auf das schon wieder angelegt worden war und sagte zu dem Schützen, er möchte doch einmal auf ihn schießen. Der Schütz ging auch plötzlich los und die Ladung drang dem Kleinen unterhalb der rechten Schläfe in den Kopf. Die Erbsen mußte durch dem Arzte entfernt werden. Der Verletzte fand im Krankenhaus Aufnahme.

Kolmar i. P., 21. April. (Tischlerstreit.) Die hiesigen Tischlergesellen hatten nach den Feiertagen die Arbeit nicht wieder aufgenommen, ohne den Arbeitgebern den Grund der Arbeitseinstellung anzugeben. Alle Geschäfte waren mit je 2—4 Streikposten gesperrt. Gestern Abend fand deshalb im Kempischen Lokale eine Sitzung der Arbeitgebern und einem Vertreter der organisierten Tischlergesellen statt, in der letzterer erklärte, daß die Gesellen kontraktbrüchig geworden wären und sie aufgefordert würden, die Arbeit bis spätestens heute Mittag wieder aufzunehmen, andernfalls sie aus dem Verbandsausgeschlossen und von der Verbandsleitung durch andere Gesellen ersetzt würden. Inzwischen haben die Tischlergesellen die Arbeit wieder aufgenommen.

Waldenburg, 20. April. (Waldbrand.) Ein größerer Waldbrand entstand heute in einem zur Oberförsterei Schulzenwalde gehörigen Jagen. Die Ursache ist wohl die große Dürre.

Neustettin, 24. April. (Großfeuer.) Neustettin ist abermals von einem großen Brande heimgesucht worden. Es brannten heute Nacht zwischen 2—3 Uhr die sämtlichen Gebäude des Kaufmanns Kidel, Gastwirts Wellnig und Stadtrats Wieglow am Markt vollständig nieder. Von den Brandschäden hat die pommerische Feuerlogieretät 38 000 Mark zu tragen. Es konnte nichts gerettet werden.

Für die Monate

Mai und Juni

kostet

Die Presse

mit dem illustrierten Sonntagsblatt „Die Welt-im-Bild“ und dem „Nütmärkischen Land- und Hausfreund“ durch die Post bezogen 1,94 Mk., in Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus 1,50 Mk. und in den Ausgabestellen 1,20 Mk.

Die Mitte des halbdämmerigen Raumes nahm der schwere, dunkle Eßtisch mit den Löwenthronen ein. Hochlehnige, geschnitzte Sessel reiheten sich um ihn, und mächtige Trinkhörner und Schalen aus der Wikinger Zeit gaben ihm reichen Schmuck.

Kunstvolle Stickerien und kostbare Felle zierten in schweren Behängen die Wände; darüber zog sich das braune Gebälk mit den wuchtigen Simsen hin, die köstliche, alte Geräte aus Silber und funkelndem Edelmetall schmückten.

Jahrhunderte hindurch hatten hier die Scaarens an festlichen Tagen das Trinkhorn kreisen lassen, und die braunen Holzbalken mit den trausen, seltsamen Runenzeichen hatten viel Glück und Lust geschaut, bis es so still auf dem Ramsahof geworden, so mertwürdig still und freudenleer.

Und nun lagte wieder nach langen, freudlosen Jahren die Sonne in den so lange verdunkelten Saal; und über den braunen Fußboden mit den weichen Bärensellen glitten garte Frauenfüße.

Wunderneue Füße waren es, mit denen Magna staare durch den mächtigen Raum schwebte, und fast neugierig, als gewahre sie die Pracht rings umher zum ersten male, von einer farbenfrohen Hardanger Stickerie zur anderen lief, um mit garten Fingern lieblosend darüber hinzugehen.

Magna liebengelte auch wohl mit dem Trinkhorn, das, mit blutrotem Wein gefüllt, auf dem mächtigen Eßtisch prangte. Übermütig warf sie Rosen, duftschwere Rosen, über die breite Tafel, von der blütenweiß das von

Sokalmnachrichten.

Zur Erinnerung. 26. April. 1910 † Björnsteine Björnson, berühmter norwegischer Dichter. 1908 † Professor Dr. Carl Möbius, bedeutender Zoologe. 1906 † Julius Forstner, Feldmarschallleutnant. 1903 † Robert von Reubell zu Königsberg, Postkammer a. D. 1881 † Ludwig Freiberger von und zu Tann zu Meran, hervorragender bayrischer Heerführer. 1873 Erlaß des sächsischen Volksschulgesetzes. 1864 † Prinzeh Eitel von Bayern, geb. Erzhergogin Augusta von Österreich. 1849 Schlacht bei Komorn. 1848 Ausbruch eines kurzen aber blutigen Aufstandes in Krasau und Bemberg. 1812 † Alfred Krupp zu Essen. 1807 Vertrag zu Tarentstein. 1709 Sieg der Russen über die Franzosen bei Cassano. 1787 † Johann Ludwig Uhland zu Tübingen, Dichter und Literaturforscher. 1699 † Jean B. Racine, berühmter französischer Tragödiendichter. 1478 Guiliamo de Medici im Dom zu Florenz ermordet.

Thorn, 25. April 1911.

(Der Führer für Ost- und Westpreußen) ist nunmehr erschienen. Der Westpreußen macht mit der Herausgabe dieses kleinen Führers den Versuch, die Vorurteile, die noch immer gegen unseren Osten in den weitesten Kreisen Deutschlands vorherrschen, zu zerstreuen und die Provinzen Ost- und Westpreußen, die eine Fülle an landschaftlichen Schönheiten und kulturhistorischen Stätten aufweisen, mehr und mehr dem Touristenverkehr zu erschließen. In Wort und Bild wird der Nachweis versucht, daß die ostpreussische Heimat dem Naturfreunde und Bergnügungsfreunde, dem Altertumsforscher und dem Kunstfreunde gleich Vieles und Schönes zu bieten vermag. Inhaltlich ist der Stoff in zwei großen Teilen angeordnet. Im allgemeinen Teil sind in großen Zügen die geologischen Verhältnisse der beiden Provinzen geschildert. Unter dem Abschnitt Unterkunft und Verpflegung sind auch die in Ost- und Westpreußen eingerichteten Studenten- und Schülerherbergen aufgeführt. Angaben über Gelegenheiten zur Betreibung jeglicher Art von Sport, über Ausflugsstellen für Ost- und westpreussische Verhältnisse sind nur im allgemeinen gemacht. Detaillierte Hinweise finden sich im Hauptteil bei der Schilderung der einzelnen Orte. Eine Zusammenstellung der charakteristischsten Landschaften der beiden Provinzen gibt dem reisenden Publikum einen Überblick über die Hauptsehenswürdigkeiten des Ostens. Einige praktische Winke für die Reisezeit, die klimatischen Verhältnisse und die Reisewege sowie ein Literaturverzeichnis, das Interessenten die Möglichkeit gibt, über das eine oder das andere Gebiet oder über historische Momente näheres nachzuschlagen, beschließen den allgemeinen Teil. Im zweiten Teil sind in zwei Unterabteilungen Ostpreußen und Westpreußen behandelt. Jede Provinz ist nach geographischen Gesichtspunkten wieder in einzelnen Gruppen geschildert, und innerhalb dieser Gruppe sind die Städte, Bäder, Wald- und Luftkurorte — soweit es der Raum zuleht — einer eingehenden Schilderung unterworfen. In den großen und größeren Städten sind die Sehenswürdigkeiten und Kunststätten mit genauer Angabe der Zeit der Besichtigung, die Bildungsanstalten, kommunalen Einrichtungen u. erwähnt. Angaben über Sport-, Jagd- und Badegelegenheiten, über private Wohnungsverhältnisse, Hotels und Ausflugsvereine, kurz, über alles, was für den Reisenden wissenschaftlich, finden sich am Schlusse einer jeden Ortsbeschreibung. Eine Schilderung der ländlichen Umgebung, von Land und Leuten, schließt sich entweder dieser an oder steht zu Anfang der einzelnen Gruppe. Mit Rücksicht auf den beschränkten Raum konnte natürlich nicht jeder kleine und kleinste Lebenswert Ort eingehend geschildert werden. Der Herausgeber war bemüht, dieser zwar abseits von der großen Verkehrsstraße, aber oft hübsch gelegenen Ortschaften doch wenigstens nach Namen und Lage zu erwähnen und damit das Publikum auf sie hinzuweisen. Das Buch ist mit reichem und gutem Bildschmuck ausgestattet. In der Hand eines ausführlichen Inhaltsverzeichnis und alphabetischen Ortsverzeichnis wird sich der Reisende leicht orientieren können und in dem kleinen Führer einen zuverlässigen Begleiter und Ratgeber finden. Die Marienburg auf dem Titelblatt, das monumentale Wahrzeichen des deutschen Ostens, mag dem Reisenden, der dieses Buch zur Hand nimmt, ahnen lassen, welche unendliche Fülle wertvoller Schätze mannigfachster Art die norddeutsche Heimat ihm bietet. Möge der kleine Führer seine Aufgabe, ein Herald für unsere ostpreussische Erde zu sein, erfüllen und Ost- und Westpreußen viele neue Freunde zuführen!

breiten, kostbaren Spitzen umrandete Damasttuch herniederging.

Und dann lagte Magna. Ein frohes, kindliches Lachen.

Ein weiches, wie ein aus Schleiern gewebtes Gewand umfloss ihre zarten Glieder. Das blonde Haar hing lose in weich schimmerndem Gelock in den Nacken herab. Über dem trausen Scheitel war es leicht von einer kleinen Rappe aus Goldfäden und Perlen gehalten.

Die Augen Magnas, von dunklen Wimpern umrandet, schillerten in einem kalten, hellen Grün, in dem zuweilen kleine, gelbe Funken wie Kobolde tanzten. Aus dem zarten, rosigen Gesicht lagte begehrende Lebensfreude, und der rote Mund glühte wie flammenblättrige Rosen.

Jetzt hob sich Magna voll Mutwillen eine altersbraune Laute von der Wand. Wie oft mochte sie in vergangener Zeit zu den Staldengesängen geklungen haben, die nun schon so lange verweht.

In Christiania hatte Magna gelernt, die Laute zu schlagen, diese hier hatte sie nie gespielt.

Lächelnd schlang sie das verbläute, rosensfarbene Band um ihre Schulter, und die zarten Finger glitten tastend, lieblosend über die Saiten.

Wirklich, wie süß der Ton erzitterte und wie er Klang, trotzdem die Laute solange geschwiegen. Sie stimmte die Saiten.

Heute, wenn der Abend sank, dann wollte Magna singen, ja ganz gewiß, das wollte sie, wenn auch Ingevalde vielleicht schalt.

(Fortsetzung folgt.)

Rindermilch.

Bestempfehlen, absolut keimfrei.

Die mit den neuesten Einrichtungen versehenen Anlagen zur Bereitung der Milch befinden sich unter ständiger kreisärztlicher Aufsicht, die aus auserlesenen Muttervieh bestehende Herde steht unter ständiger tierärztlicher Aufsicht. Bestellungen werden am Wagen oder durch die Post erbeten. Die Lieferung erfolgt in die Wohnung.

Günther, Besitzer,
Kudak bei Thorn 2. Telefon 567.
Thorn-Moder.

Pelz- u. Woll- sachen

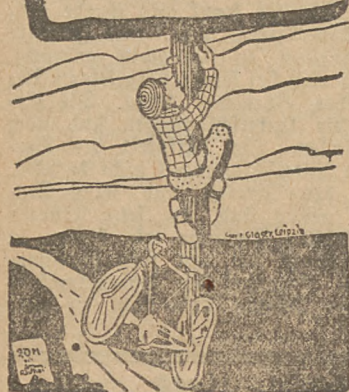
werden zur Aufbewahrung den Sommer über angenommen bei
O. Scharf, Kürschner.
Fernruf 245.

Strumpffabrikerie
Anna Winkowski,
Thorn, Katharinenstr. 10.
Einziges Spezialgeschäft
am Orte für
Strümpfe
jeder Art.

Neuheiten in Handschuhen.
Beste Ware. Allergrößte Auswahl.
Billigste Preise.

Achtung!! Radfahrer!

Wenden Sie sich bei Bedarf von guten und billigen Fahrrädern und Zubehörsachen an die Firma
E. Strassburger, Thorn,
Brückenstr. 17. Fernsprecher 421.



Bequeme
Zahlungsbedingungen.

Zu verkaufen

50

Geldschränke

räumungshalber sehr billig, auch einzeln, abzugeben.

Angebote an die Geschäftsstelle der „Presse“ unter Nr. 333.

1 Hobelmaschine
für Eisen, fast neu, hat zu verkaufen
W. Huhn.

Gut, zu verkaufen
durch **Carl Arent,**
Immobilien-Makler, Thorn,
Strandstr. 18.

Großer Gastocher
billig zu verkaufen **Araberstr. 8, 2 Tr.**

Sprungfähige Buchteber
des vorerwähnten weiß. Landweines, robuste Tiere, sind abzugeben.

Meyer zu Eissen,
Napoleon bei Kleinerebis,
Station Baumgarten.

Ein elegantes Sofa mit Nussbaum- Umbau, ein großer Teuchauer- Spiegel u. Stuhl, Nussbaum, ein fast neues schwarzes Pianino, fabrikat Wolkenbauer, zu verkaufen
Seilgassestr. 6 im Laden.

Ein fast neuer großer
Trumeau-Spiegel
mit Stufe, eine sehr gute Plüschgarnitur, eine ganze Kücheneinrichtung, weiß, sowie andere gut erhaltene Möbel zu verkaufen
Waderstr. 9, im Laden.

Grundstück,
schöne Lage, mit etwas Obstgarten, zu verkaufen.
Mackowski, Thorn-
Moder, Graudenzerstr. 90.

Großes Wohnhaus,
Thorn, Culmer Chaussee 120, mit 2 Bädern, Einfahrt, großem Garten und Baustellen. Gas und Wasserleitung, zur Gastwirtschaft oder Bäckerei geeignet, ist preiswert zu verkaufen. Näheres
Johann Jacobi & Sohn,
Graudenzer.

Rekord

1910 Prinz-Heinrich-Fahrt . 1. Preis
1909 Prinz-Heinrich-Fahrt . 1. Preis
1908 Prinz-Heinrich-Fahrt . 1. Preis
1907 Herkomer-Konkurrenz . 1. Preis
1906 Herkomer-Konkurrenz . 1. Preis
1905 Herkomer-Konkurrenz . 1. Preis

Diese **bedeutendsten Touren-Dauer-Wettbewerbe** über **lange Strecken und schwieriges Gelände** wurden auf

Continental Pneumatik

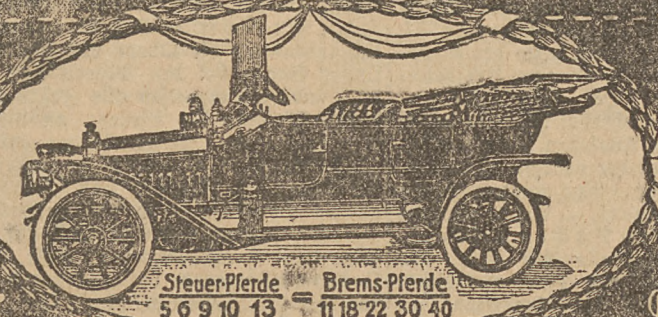
gewonnen.



Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Neckarsulmer Motorwagen

Modelle
1911 sind
rassig,
zuverlässig,
formvollendet.



Steuer-Pferde 5 6 9 10 13
Brems-Pferde 11 18 22 30 40

Nach bedeutender Erweiterung unserer Automobil-Abteilung jetzt prompt lieferbar.
Neckarsulmer Fahrradwerke — A.G. — Neckarsulm.
Hoflieferanten
Vertreter: **W. Kafafias, Thorn, Neustädtischer Markt 24. 171**

Treppe, Einschubbretter

ca. 4 m hoch, sowie ein Posten
hat preiswert zu verkaufen
Stärkefabrik Thorn.

Eine gut eingeführte
Schuhmacherei
(Reparatur- und Mahanfertigung) ist günstig zu übernehmen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Teigteilmaschine u. Gemülmühle
zu verkaufen **Thorn-Moder, Ulmen-Allee 3.**

Gut erh. Selbstfahrer
sowie 2 leichte Verbeiwagen zu verkaufen
Thorn-Moder, Ulmen-Allee 3.

Wegen Fortzuges verkaufe:
2 Goldfuchsstuten Väcker,
1 Halbverdedtwagen,
1 Coupee,

alle Wagen auf Gummirädern, Geschirre, Eiseisen, eine Anzahl Möbelstücke, darunter ein komplettes Schlafzimmer, 1 Salon, 1 Diplomatenscheibisch, 2 Eische, 1 Kinderbadewanne, 1 Kinderpult, 2 Eiseadengitter, 1 Kommode, 1 elektr. Pumpe, 1 Tennischuh mit Gländern, Beleuchtungshöcker für Gas und elektrisches Licht. Beschäftigung zwischen 3 u. 6 Uhr nachmittags, Sonntags von 11 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags.
Mellenstraße 24.

Bessere
**Rachelöfen,
eiserne Defen,**
auch Füllöfen,
zu verkaufen.
Gustav Weese.

Läuferschweine
stehen zum Verkauf.
Adolf Janke, Kudak.

Elegante Salon-Garnitur,
Sofa, 2 Sessel und 4 Stühle, 2 Eisschränke u. a. m., zu verkaufen
Waderstr. 16.

Hausgrundstück
mit Kolonialwarengeschäft, schönem Obstgarten, Vorort Thorn, auch passend für Beamte und Rentiers, zu verkaufen. Angebote unter C. H. an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Vorzügliches Mittel gegen **Harnleiden, Gonorrhoe, Harnröhren-** fluss, weißen Fluss sind Dr. med. Baholzer's Gernia-Billen. Ärztlich anerkannt, klinisch erprobt. Der Dose 2 Mari. Bestandteile: Extr. berniar, comp. 100 Santal, 5,0 Santol, 2,5 f. pil. pond. 0,5. f. sch. abdukt. Erhältlich in den Apotheken, wo nicht direkt d. Gernia-Veranstaltung, München.

Persil



Nur ein Paket

Persil genügt, auch für ein ziemlich großes Quantum Wäsche. Kein weiterer Zusatz von Seife u. Waschlauge nötig; spart Zeit, Arbeit und Geld und gibt blendend weiße Wäsche bei nur einmaligem 1/4-1/2 stündigem Kochen. Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkels Bleich-Soda

Meine verehrten Hausfrauen!
Prüfen Sie bei den hohen Kaffeepreisen den

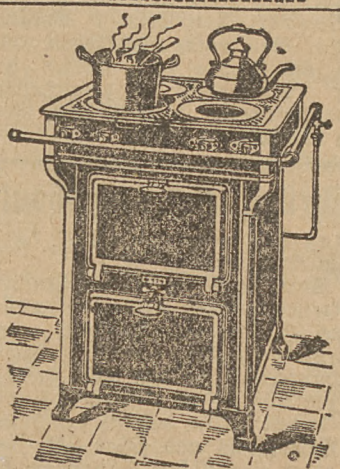
Aechten Brandt-Coffee Marke „Pfeil“
als bester Kaffeezusatz millionenfach bewährt, und trinken Sie auch Malzkaffee nicht ohne Zusatz von „A. B. C.“, der dem Aufguss Kraft und Würze verleiht. — Überall zu haben. — Alleinige Fabrik
Robert Brandt, Magdeburg.

Gastocher

mit Sparbrennern

geben wir auch mietweise ab.
Die näheren Bedingungen (Vergünstigung § 8) sind in unserer Geschäftsstelle **Coppernitusstraße Nr. 45** zu erfahren.

Gaswerke Thorn.



Elektrizitätswerke Thorn. Treppenhaus-Beleuchtung- Mietsanlagen.

Kostenlose Anlage.
Keine Strom-Rechnung.
Keine Reparatur-Rechnung.
Automatische Einschaltung bei Dunkelheit.
Automatische Ausschaltung um 10 Uhr nachts.
3 Minuten Licht durch Druckknopf während der Nacht.
Mietspreis 2 Mk. für jede Lampe und Monat.
Bis jetzt ausgeführt: 60 Treppenhäuser.

Vorbereitung für das Abiturienten- Fährlich-, Primaner- u höheren Lehranstalten.

Bisher bestanden sämtliche **Fahnenjunker** und **Primaner** bei der ersten Prüfung. Damenkurse. Ausländer zur Konversation. Erstklassiges Pensionat. Prospekte und Auskunft frei.

Hankow, Privatschuldirektor, Frankfurt a. O.,
— Linden 13. —

Blendend weiße Wäsche durch Günther & Haussner's Elfenbein-Seife, Marke Elefant.



In fast jedem einschlägigen Geschäfte zu haben.
Vertreter: durch **Telephon 194.**

Walter Brust, Thorn,

Gernsprecher 308. — Friedrichstraße Ede.
Vertrieb v. Automobilen, Motor- u. Fahrrädern.

Hauptvertreter der **Wanderer-Fahrradwerke.**
Spezial-Touren-Fahrräder im Torpedo-Rücktritt-Rabe von 78 Mt. an.
Ersatzteile und Reparatur-Werkstatt für sämtliche Systeme.
Technisches Bureau für Ausführung von Haus-Telegraphen, Telefonen, Uhren und Signalanlagen.
Großes Lager in Rinderwagen.

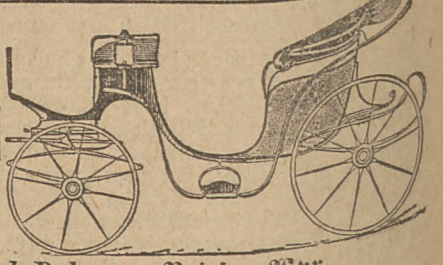
Sophie Meyza, Bahn-Atelier.

Altstadt, Markt 11, 2.

Die Wagenfabrik

von **C. Kuligowski**

Nachfl.,



Inh.: **Conrad Dahmer, Briesen Wpr.**
offeriert ihr ständiges

Lager von ca. 50 Rutschwagen
in einfacher und besser Ausführung unter langjähriger Garantie zu angemessenen billigen Preisen.
Niederlage und Vertreter:

Wagenbauer A. Banaczak, Thorn-Moder,
Graudenzerstr. 69,
gegenüber dem „Goldenen Löwen“.

Obst-, Allee- und Zierbäume

aller Arten und Formen, Coniferen, Rosen und Erdbeerpflanzen.
A. Rathke & Sohn, Praust (Danzig).
Handelsgärtnerei. Baumschulen. Sämereien.
Kataloge frei.
Sämtliche hochfeinere Sämereien billigst.

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Bad. Gleichzeitig empfehle:
gut bürgerl. Pension.
A. Seefeldt, Brückenstraße 18, 3.

Berlin NW.
Dorotheenstr. 78/79. Fernspr. I. 1198.
Hotel Sach.
Vornehmes, ruhiges Haus. Gegr. 1865. Post gegenüber. Elektr. Licht. Parterre-Zimmer, I. u. II. Etage. Solide Preise. Die Friedrich-Passage dem Bahnhof Friedrichstraße gegenüber, führt direkt zu meinem Hause. Besitzerin Frau **Betty Schultz,** (Thornerin).

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Kongresse.

Jahresversammlung des Vereinsbundes deutscher Zahnärzte. Unter Beteiligung von Vertretern von 60 deutschen zahnärztlichen Landes- und Provinzvereinen tagte in Darmstadt in den Räumen des vereinigten Gesamtverbandes der Zahnärzte der Provinz Rhein- und Moselländer die Jahresversammlung des Vereinsbundes deutscher Zahnärzte, um zu einer Reihe die Zahnärzteschaft interessierender Fragen Stellung zu nehmen. Geheimer Obermedizinalrat Dr. Meibohrdt begrüßte die Eröffnungsreden im Namen der großherzoglich hessischen Regierung. Einen breiten Raum in den Erörterungen nahm die Reichsversicherungsordnung ein, deren endgültiger Fassung die deutsche Zahnärzteschaft nicht ohne ernste Sorge entgegensteht. Dagegen konnte mitgeteilt werden, daß Aussicht für die Errichtung staatlicher Organisationsstellen (Zahnärztelamern) in einigen Bundesstaaten vorhanden sind. Der Ausbau der Standesorganisation wurde durch Annahme verschiedener Anträge gefördert und befestigt. Im letzten Jahre haben sich wieder mehrere neue Vereine im Reich gebildet und sich dem Vereinsbunde angeschlossen. Eine Reihe anderer Vereine konnten ihren Mitgliederbestand wesentlich erhöhen. Es wurde das als gutes Zeichen dafür betrachtet, daß die approbierten Zahnärzte in Deutschland in lauzer und schneller Zunahme begriffen seien, was wohl in erster Linie dem wachsenden Verständnis des Publikums für sachgemäße zahnärztliche Hilfe zu verdanken sei. An die Tagung, die sich über zwei volle Tage erstreckte, schloß sich eine gemeinsame Rheinfahrt der Teilnehmer an der Jahresversammlung bis Pfaffenhausen.

Vereinsabendboten an bemerkenswerten Pflanzen- und Tierformen wurden zwecks passender Aufstellung dem westpreussischen Provinzialmuseum in Danzig übergeben. Daneben wurden vom Verein besondere Publikationen herausgegeben. So die „Leber- und Laubmoose West- und Ostpreußens“ von Dr. S. v. Klinggräff, die „Unterjochungen in den Stuhmer Seen“ von Dr. Seligo und die „Algenflora der Danziger Bucht“ von Dr. Lafowitz, die den Mitgliedern für den halben Ladenpreis durch den Vereinsvorstand in Danzig zugänglich sind. Jedes Jahr einmal treffen sich die Mitglieder in einer oder der anderen Stadt Westpreußens zu gemeinsamer Beratung und Exkursion. So hielt der Verein bereits im Jahre 1890 eine seiner Hauptversammlungen in Schwed, die nach dem vorliegenden Jahresbericht als eine besonders gut gelungene bezeichnet wird. Seit den letzten 9 Jahren veranstaltet der Verein alljährlich außer der Hauptversammlung regelmäßig Vortragsveranstaltungen in Danzig und anderen Städten der Provinz, in denen das Interesse hierfür rege ist und besonders die beliebtesten Lichtbildvorträge des Vereins finden regelmäßig ein zahlreiches Publikum. Erhöhte Anziehungskraft hat der Verein durch seine seit 1904 alljährlich ausgeführten Sommerexkursionen (meistens Tagestouren) innerhalb des Vereinsgebietes und seine größeren Auslandsaufstellungen nach der hohen Tatras, Südnorwegen, Nordkap, Schottland und London, Bosphorus und Kleinasien, Warschau usw. erlangt, sodaß er jetzt der größte wissenschaftliche Provinzialverein Westpreußens ist.

Neuport geweiht; er kam nur zu den Auf-führungen seiner bedeutenden finfonischen Kompositionen und zu einzelnen Konzettur-nen nach Europa.

Ein internationales Schwindlerpaar vor den Geschworenen.

Berlin, 25. April. Ein Ausschnitt aus dem internationalen Gauner- und Schwindlertum wird in einer Verhandlung vor dem Schwurgericht des Landgerichts I enthüllt werden, vor dem sich heute der Agent Joseph Margolin und seine Geliebte, die Sängerin Ernestine Fröhlich zu verantworten haben. Beide Angeklagte stehen im Alter von 43 Jahren, die Angeklagte lautet auf Urkundenfälschung und Betrug bezw. Beihilfe dazu. Den Vorsitz in der Verhandlung führt Landgerichtsdirektor Splettschäfer, die Anklage vertritt Staatsanwalt Hirschfeld, während die Verteidigung die Rechtsanwältin Dr. Werthauer, Dr. Ahlberg und Dr. Julius Meyer I übernommen haben. — Margolin's Vater war vor 45 Jahren aus Rußland nach Galizien eingewandert, wo der Angeklagte geboren wurde. Schon in jungen Jahren wanderte er nach Amerika aus und begab sich auf das Feld der Hochitapeleien. Als ihm die Polizei auf den Fersen war, lenkte er seine Schritte wieder nach Europa, von Staat zu Staat wandernd und lediglich von Hochitapeleien lebend. In der letzten Zeit begleitete ihn die Mitangeklagte Fröhlich, zu der er eine gewisse Zuneigung gefaßt zu haben scheint. Hier in Berlin haben beide ein sehr luxuriöses Leben geführt und in den teuersten Hotels gewohnt. Seinen Hauptcoup, der das wesentlichste Moment der Anklage bildet, führte Margolin in folgender Weise aus. Er erschien eines Tages mit einer tiefverschleierten Dame, die er als Frau Kommerzienrat Hecht ausgab, bei einem Notar und erklärte diesem, daß die Frau Kommerzienrat zur Bürger-schaftsleistung für einen Wechsel bereit sei. Der Notar ließ sich durch wirkliche Verbüßung und nahm die Bürger-schaftsleistung der Frau Hecht, die in Wirklichkeit die Fröhlich war, notariell auf. Als die Komödie das erste mal gelungen war, wurde sie noch einige male in Szene gesetzt. Die Akteure mit dem gefälschten Giro der Kommerzienrätin wurden dann von Margolin in Umlauf gebracht, wofür er bei Geldgebern rund 100 000 Mark löste. Margolin ergriff nach diesem gelungenen Schwindel die Flucht und nahm seine Geliebte mit. Das Paar wandte sich schließlich nach dem Süden und landete schließlich in Petersburg, wo nach dem Eintreffen der Gestapo ihre Verhaftung erfolgte. Zunächst wollte Margolin von seiner Betrugsabsicht etwas wissen, er behauptete, die Wechsel mit edstem Giro vom Grafen Nemes, dem Schwiegersohn der Frau Kommerzienrat Hecht, erhalten zu haben. Der angebliche Graf Nemes hatte in der Tat, nachdem er Jahre lang ein Verhältnis mit einer Demimondaine unterhalten, die Tochter der Kommerzienrätin so zu umgarnen gewußt, daß sie sich mit ihm heimlich trauer ließ. Auch als im Laufe der Zeit recht begründete Zweifel an der Grafenfrone des Nemes, und an der Moralität seines früheren Lebenswandels aufstiegen, hielt die junge Frau in aufopfernder Treue an dem Gatten fest, ein Charakterzug, der das einzige leichte Bild in dem Milieu von Hochitapeletum, Schwindel und Betrug ist. Es glückte ihr schließlich auch, ihren Gatten aus der Unterjochungsbände, in die er als vermeintlicher Mitheifer Margolin's genommen worden war, entlassen zu bekommen. Der betreffende Gerichtsschluß des Untersuchungsrichters basierte in erster Linie auf einem Geständnis, das inwischen Margolin in Petersburg abgelegt hatte. Dieser hatte dem Schwindel mit der angeblichen Kommerzienrätin Hecht zugegeben, daß Nemes ihn zwar mit der Beschaffung von Geld auf Wechsel betraut hatte, daß er aber von der falschen Unterschrift auf diesen nicht gemerkt habe. — Nach längeren Verhandlungen wurden Margolin und Fröhlich nach Deutschland ausgeliefert. Letztere hat eingestanden, daß sie nach Anleitung Margolin's die Rolle der Kommerzienrätin gespielt habe. Da somit die Angeklagten geständig sind, dürfte die Beweisführung nicht allzu lange hinzuziehen, zumal auch nur fünf Zeugen geladen sind, darunter die Geldleute, die Margolin auf die falschen Wechsel Geld verschafften.

Vorstandsitzung des alldeutschen Verbandes.

Am Sonntag hielt der alldeutsche Verband in Berlin eine Vorstandssitzung ab. Es wurde bezüglich der inneren Reichspolitik eine Entschließung angenommen, in der nochmals vor der Verleihung einer Verfassung für die Reichslande genannt und die schnelle Durchführung des Eingangs-gesetzes für notwendig erklärt wird. Im Anschluß an einen Vortrag des Reichstagsabg. von Liebert über die Fremdenlegion richtete der Vorstand eine Resolution, in der es heißt: „Im Hinblick darauf, daß in der Fremdenlegion über die Hälfte Reichsdeutsche und unter ihnen wieder in großer Mehrzahl Est- und Lithauer sind, hält der alldeutsche Verband es für geboten, daß die Reichsregierung jede weitere Werbetheilnahme für den Eintritt in die Legion unmöglich macht, bestehende Verbände von alten Legionären auflöst, das Tragen der Legionärsuniform verbietet und alle Veranlassungen, unterhalb an einen Vortrag des Reichstagsabg. unterjagt, auch dafür Sorge trägt, daß die reichslandische Regierung so verfährt. In das Gesetz über den Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit möge eine Bestimmung aufgenommen werden, wonach die Verwaltungsbehörden beauftragt sind, nach ihrem Ermessen gewissen Angehörigen der Fremdenlegion oder ähnlicher fremder Truppenkörper die Reichsangehörigkeit zu entziehen. Sodann wurde noch über die Marokko-Frage verhandelt, wozu man folgende Resolution faßte: „Der Gesamtverband des alldeutschen Verbandes sieht den Augenblick gekommen, wo durch Schluß Frankreichs der derzeitige Sultan von Marokko außerstande ist, Ruhe im Lande zu stiften und seiner Herrschaft Geltung zu verschaffen. Die Lösung der marokkanischen Frage darf, falls das Ansehen und die Interessen des deutschen Reiches gewahrt werden sollen, nicht Frankreich allein überlassen werden, sondern die Reichsregierung ist beauftragt, bei der Gestaltung der Zukunft Marokkos entgegenzutreten. Für die Verhandlungen mit Frankreich wiederholt der Vorstand die Forderung des alldeutschen Verbandes, das Land zwischen dem deutschen Reich und Frankreich zu teilen, wobei das ganze atlantische Marokko dem Reich zufallen sollte, er weist darauf hin, daß die Erkenntnis von der unbedingten Notwendigkeit der Gewinnung einer deutschen Siedlungskolonie jetzt in weitesten Bevölkerungskreisen geteilt wird.“ Auf eine Anregung, gelegentlich gemeinsame Veranstaltungen der großen nationalen Vereine abzuhalten, erwiderte der Vorsitzende Rechtsanwalt Claus, daß der Zeitpunkt nicht für gekommen erachte, solche Vor schläge zu machen. Der alldeutsche Verband habe im vorigen Herbst die deutsche Kolonialgesellschaft zu seiner Hauptversammlung eingeladen; die Gesellschaft habe aber die Einladung abgelehnt, und zwar mit der Begründung, daß der Präsident der Gesellschaft, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, nicht in der Lage sei, einen Vertreter zu entsenden, weil auf dem alldeutschen Verbandstage in Schandau unfreundliche Äußerungen über ihn gefallen seien. Dr. Claus bemerkte, daß allerdings in Schandau bei der Erörterung der Weltenfrage gewisse politische Maßnahmen des Herzog-Regenten mißbilligt worden seien. Infolgedessen habe der Verband, der lange Jahre hindurch Mitglied des alldeutschen Verbandes gewesen sei, seinen Austritt erklären lassen.

Wie schon erwähnt, tagte der Verein schon einmal in Schwed, und rühmlichst wird in dem Bericht darüber hervorgehoben, eine wie freundliche Aufnahme seitens der Stadt, eine wie rege Beteiligung auch seitens ihrer Bürger und der gebildeten Bevölkerung der Umgegend sich die Versammlung zu erfreuen hatte. In den Räumen des damaligen Progymnasiums fand die Tagung statt und die Räume dort hatten durch die zeitweise Aufstellung von naturhistorischen Gegenständen aus Stadt und Umgegend zu jenem Tage eine besondere Zierde erhalten. Ein Gleiches ist für die bevorstehende Tagung am Dienstag den 6. Juni zu erhoffen, da rühmliche Herren am Ort bereits tätig sind, die Versammlung würdig vorzubereiten. Nebenfalls sei jetzt schon hervorgehoben, daß die Versammlung sich nicht auf den Kreis der Mitglieder beschränkt. Vielmehr ist jeder Naturkenner und Naturfreund von Schwed und Umgegend auch ohne besondere Einladung zu der Versammlung willkommen. Die Ausstellung von Naturgegenständen in der Aula und Nebenzimmern des königl. Gymnasiums, in dem die Versammlung mit ihren Vorträgen und wissenschaftlichen Mitteilungen abgehalten wird, kann nur mit Freuden begrüßt werden. Der Geschäftsführer des Ortsausschusses, Herr Buchdruckereibesitzer Büchner, nimmt Anmeldungen von Naturgegenständen, von Mitteilungen und kleinen Vorträgen gern entgegen und erteilt Auskunft über alle diesbezüglichen Anfragen.
Prof. Dr. Lafowitz, Danzig.

Thornner Marktpreise

vom Dienstag den 25. April.

Benennung.		niedr.	höchster
		Preis.	Preis.
Weizen	100 Kilo	19,—	19,50
Roggen	"	14,60	15,30
Gerste	"	18,—	18,—
Hafer	"	15,20	16,—
Stroh (Richtl.)	"	5,—	5,50
Heu	"	5,—	6,—
Rohrbesen	"	19,—	20,—
Kartoffeln	50 Kilo	2,40	3,—
Weizenmehl	"	"	"
Roggenmehl	"	"	"
Brot	2 1/2 Kilo	—50	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1,50	1,60
Bauchfleisch	"	1,20	1,30
Rahlfleisch	"	1,10	1,30
Schweinefleisch	"	1,10	1,40
Hammeleisch	"	1,40	1,60
Geräucherter Speck	"	1,60	—
Schmalz	"	1,90	2,00
Butter	50 Pfund	3,—	3,60
Ärbeln	"	—	—
Ärbeln	1 Kilo	2,20	—
Wale	"	—60	1,—
Breßen	"	—	2,20
Schleie	"	1,60	—
Heringe	"	—	1,60
Karaulschen	"	—80	1,20
Barfische	"	—	2,20
Zander	"	—	—
Karpfen	"	—80	1,—
Barbellen	"	—20	—50
Welsche	"	—	—
Heringe	"	—60	—80
Hühner	"	—	—
Wännen	1 Ester	—16	—
Milch	"	—14	—17
Petroleum	"	1,90	—
Spiritus	"	—80	—82
denaturiert	"	—	—

Der westpreussische Botanisch-Zoologische Verein zu Pfingsten in Schwed.

Im Juni 1878 war's, nach der Erhebung Westpreußens zur selbständigen Provinz, als eine Anzahl Naturforscher und Naturfreunde obigen Verein begründeten. Noch leben zwei der Begründer, die höchsten Ehrenmitglieder des Vereins, Prof. Dr. Hall in Danzig und Geh.-Reg.-Rat Prof. Dr. Conz in Berlin. Die Erörterung der Pflanzen- und Tierwelt Westpreußens nach allen Richtungen wurde planmäßig in Angriff genommen und tatkräftig gefördert. Die inzwischen erschienenen 33 Jahresberichte mit ihren wissenschaftlichen Anlagen leisten bedeutendes Zeugnis ab von der regsamsten Tätigkeit des Vereins. Die reichen Auffassungen der



Gustav Mahler,

der berühmte Komponist, Dirigent und frühere Direktor der Wiener Hofoper, liegt in Paris schwer krank darnieder. Der geniale Künstler leidet an einer Blutvergiftung und dürfte daher längere Zeit an der Abhankung der von ihm geplanten großen Konzerte verhindert sein. Die Nachricht, das Mahlers Leben in ernster Gefahr sei, ist demontiert worden. Gustav Mahler, ein geborener Deutsch-Währer, steht jetzt im 51. Lebensjahre. Ehe er im Jahre 1897 an die Spitze der Wiener Hofoper trat, war er Theaterkapellmeister in Hall, Laibach, Rassel, Prag, Leipzig und zuletzt artistischer Direktor der königl. Oper in Budapest und 1. Kapellmeister am Hamburger Stadttheater. In Wien, wo er dann ein Jahrzehnt gewirkt hat, erwarb er sich eine treue Gemeinde. Wenn er auch gegen den Wunsch des Publikums scheiden mußte, ist man ihm in der österreichischen Hauptstadt für seine ungewöhnlichen Verdienste um das erste Musikinstitut der Monarchie mit Recht dankbar. Seit dem Jahre 1907 hat Mahler meist als Dirigent in

Mannigfaltiges.

(Die Unterschlagungen), die der in städtischen Diensten stehende Landmesser Wölfer in Berlin beim Frauenverein zum Roten Kreuz für die Kolonien als Schatzmeister begonnen hat, belaufen sich auf insgesamt 271 000 Mk. Wölfer ist seit etwa einem halben Jahr beurlaubt und befindet sich in einer Nervenheilanstalt in Lankeitz. (Wom Zuge überfahren.) Am Sonnabend Nachmittag wurden unterhalb Bahnhof Andernach zwei bei Gleisarbeiten beschäftigte Arbeiter von dem um 3 Uhr 39 Min. in Andernach fälligen Personenzug überfahren; der eine Arbeiter wurde getötet, der andere schwer verletzt. (Eine freibare Soubrette.) Die Schauspielerin Anni Dirksen ist von der Direktion des Wiener Romacher-Theaters Annull und Fall entlassen worden. Die freibare Soubrette hatte dieser Tage ihren Partner, den Komiker Müller, dem sie schon auf der Bühne die Perücke vom Kopfe gerissen hatte, nach der Vorstellung gemeinsam mit ihrem Freunde, einem Offizier, überfallen und mißhandelt.

Standesamt Thorn.

Bom 16. bis einschl. 22. April 1911 sind gemeldet:

Geburten: 1. Schuhmacher Joseph Karasewski, 2. Schneider Leo Pfaf, 3. Bauarbeiter Franz Rogulski, 4. Maler Paul Stefanski, 5. Monteur Wilhelm Hensel, 6. Arbeiter Stanislaw Maciejewski, 7. Sergeant im Man. Regt. von Schmidt Gottfried Bokst, 8. Droschkenfahrer Felts Jantowski, 9. Restaurateur Johann Sawowski, 10. Arbeiter Wladislaw Malowieski, 11. Kaufmann Kasimir u. Baranski, 12. unehel. Tochter.

Standesamt Thorn-Moder.

Bom 16. bis einschl. 22. April 1911 sind gemeldet:

Geburten: 1. Arbeiter Wladislaw Kuznetz, 2. Hilfsweichensteller Fabian Jantowski, 3. Schuhmacher Voloslaw Chudziński, 4. Bahnarbeiter Emil Krause, 5. Arbeiter Franz Witkolejci, 6. Maurergeselle Franz Stangrad, 7. ein ehelich geborener Anabe, 8. Geschäftsführer Jakob Jwancki, 9. Arbeiter Thomas Palasewski, 10. Bahnwärter Friedrich Ruffkat. Aufgebote: 1. Malergeselle Eduard Weidemann und Veronika Kalknowski, 2. Köchle, Bahnmeister August Herrmann-Tornow, 3. Saahlig, 4. Arbeiter Paul Kalknowski, 5. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 6. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 7. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 8. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 9. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 10. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 11. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 12. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 13. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 14. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 15. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 16. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 17. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 18. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 19. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 20. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 21. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 22. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 23. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 24. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 25. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 26. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 27. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 28. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 29. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 30. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 31. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 32. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 33. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 34. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 35. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 36. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 37. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 38. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 39. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 40. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 41. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 42. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 43. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 44. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 45. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 46. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 47. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 48. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 49. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 50. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 51. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 52. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 53. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 54. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 55. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 56. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 57. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 58. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 59. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 60. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 61. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 62. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 63. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 64. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 65. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 66. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 67. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 68. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 69. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 70. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 71. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 72. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 73. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 74. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 75. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 76. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 77. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 78. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 79. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 80. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 81. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 82. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 83. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 84. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 85. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 86. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 87. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 88. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 89. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 90. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 91. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 92. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 93. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 94. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 95. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 96. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 97. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 98. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 99. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 100. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 101. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 102. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 103. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 104. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 105. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 106. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 107. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 108. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 109. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 110. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 111. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 112. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 113. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 114. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 115. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 116. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 117. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 118. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 119. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 120. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 121. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 122. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 123. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 124. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 125. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 126. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 127. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 128. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 129. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 130. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 131. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 132. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 133. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 134. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 135. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 136. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 137. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 138. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 139. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 140. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 141. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 142. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 143. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 144. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 145. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 146. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 147. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 148. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 149. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 150. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 151. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 152. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 153. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 154. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 155. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 156. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 157. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 158. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 159. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 160. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 161. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 162. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 163. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 164. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 165. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 166. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 167. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 168. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 169. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 170. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 171. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 172. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 173. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 174. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 175. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 176. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 177. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 178. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 179. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 180. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 181. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 182. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 183. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 184. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 185. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 186. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 187. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 188. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 189. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 190. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 191. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 192. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 193. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 194. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 195. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 196. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 197. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 198. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 199. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 200. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 201. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 202. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 203. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 204. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 205. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 206. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 207. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 208. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 209. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 210. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 211. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 212. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 213. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 214. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 215. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 216. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 217. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 218. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 219. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 220. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 221. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 222. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 223. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 224. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 225. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 226. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 227. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 228. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 229. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 230. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 231. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 232. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 233. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 234. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 235. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 236. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 237. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 238. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 239. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 240. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 241. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 242. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 243. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 244. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 245. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 246. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 247. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 248. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 249. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 250. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 251. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 252. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 253. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 254. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 255. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 256. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 257. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 258. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 259. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 260. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 261. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 262. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 263. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 264. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 265. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 266. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 267. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 268. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 269. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 270. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 271. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 272. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 273. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 274. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 275. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 276. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 277. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 278. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 279. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 280. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 281. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 282. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 283. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 284. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 285. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 286. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 287. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 288. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 289. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 290. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 291. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 292. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 293. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 294. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 295. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 296. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 297. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 298. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 299. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 300. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 301. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 302. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 303. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 304. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 305. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 306. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 307. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 308. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 309. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 310. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 311. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 312. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 313. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 314. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 315. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 316. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 317. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 318. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 319. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 320. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 321. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 322. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 323. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 324. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 325. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 326. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 327. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 328. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 329. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 330. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 331. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 332. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 333. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 334. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 335. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 336. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 337. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 338. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 339. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 340. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 341. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 342. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 343. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 344. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 345. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 346. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 347. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 348. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 349. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 350. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 351. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 352. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 353. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 354. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 355. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 356. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 357. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 358. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 359. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 360. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 361. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 362. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 363. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 364. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 365. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 366. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 367. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 368. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 369. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 370. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 371. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 372. Arbeiter Paul Potomietz-Kuczymaj, 373.

